



Lidea

SORTIMENT 2025

MISCHUNGEN UND BEGLEITPFLANZEN

Lidea



COVER CROPS • PLANTES DE SERVICES

BRASSICALES: COUVERTE ETIOPICA • COUVERTE KOLA/STRA • COUVERTE KOSZAR • COUVERTE KOSZAR • COUVERTE KOSZAR • COUVERTE KOSZAR
LEGUMINEUSES: COUVERTE DE BIELSKO • NOUVEAU/NOUVEAU • NOUVEAU/NOUVEAU • NOUVEAU/NOUVEAU • NOUVEAU/NOUVEAU • NOUVEAU/NOUVEAU



INHALTSVERZEICHNIS

MISCHUNGEN FÜR 2025	10	BEGLEITSAATEN UND UNTERSAATEN	
		LIDSYMBIO VF+	36
ZWISCHENFRUCHTMISCHUNGEN MIT KREUZBLÜTLERN		LUZERNE	
LIDCOVER STRUCTUR.....	12	LIDGRASS TRIOLUZ	38
LIDCOVER EASY.....	14	ENTWICKLUNGSSTADIEN DER LUZERNE	40
LIDVINE NARBO	15	ARTENLISTE MIT CHARAKTERISTIK	42
LIDCOVER SAFE.....	16	GEMEINSAME AGRARPOLITIK (GAP)	44
ZWISCHENFRUCHTMISCHUNGEN OHNE KREUZBLÜTLER		KONTAKTE	54
LIDCOVER ZERO X	17		
LIDCOVER SUMMER.....	18		
LIDCOVER AUXIL	20		
LIDCOVER FAKT.....	22		
LIDCOVER LEGO20	23		
LIDCOVER DUO	24		
LIDCOVER FLEXI.....	25		
LIDCOVER NITRO 2.0	26		
LIDCOVER WINTER.....	28		
LIDCOVER WINTER BIO	30		
LIDCOVER MELLIFERE	31		
MISCHUNGEN FÜR FUTTERPRODUKTION			
CS STOCK CTT	32		
LIDGRASS CLOVER	34		
LIDMETHA MIX	35		

WAS SIE HEUTE AUSSÄEN,

MACHT DEN BODEN MORGEN STARK!

Eine Mischung sollte aus mindestens zwei verschiedenen Pflanzenarten bestehen. Die für die Mischung ausgewählten Arten sollten idealerweise nicht zu der Familie der Pflanzen gehören, die als Hauptkultur etabliert worden sind. Eine Mischung aus mindestens vier technisch sinnvollen Komponenten kann als biologisch vielfältig angesehen werden. Die Vorteile des Zwischenfruchtanbaus können dabei enorm sein.



HÖHERE GEHALTE AN ORGANISCHER SUBSTANZ IM BODEN

Lidea-Zwischenfruchtmischungen bestehen aus Pflanzenarten, die sich gegenseitig ergänzen, was die Zunahme der Biomasse begünstigt. Durch den gezielten Einsatz von Leguminosen in den Mischungen, wie verschiedene Klee- und Wickenarten, kann mittels der Symbiose mit Knöllchenbakterien, Luftstickstoff gebunden werden. Dieser steht nach dem Absterben der Leguminose mit beginnender Mineralisierung zur Verfügung und kann zur Umsetzung von Ernterückständen oder direkt der Folgekultur zur Verfügung stehen.



VERBESSERUNG DER BODENSTRUKTUR

Die komplementären Wurzelarten von technisch wertvollen Zwischenfruchtmischungen zeigen differenzierte Ausprägungen. Die Wurzelmasse von verschiedenen Wurzelsystemen dringt in verschiedene Bodenschichten ein und fördert somit dessen Struktur. Die Wurzelsysteme von den meisten Kleearten, Öllein, Weißer Senf oder Weidelgras besetzen dabei eher die oberen Wurzelhorizonte bis 40 cm. Wurzeln von Chia, Sonnenblumen, Meliorationsrettich, Rauhafer, Esparsette, Luzerne oder Phacelia erreichen eine Tiefe von 1 – 3 m. Durch die erschlossenen Räume, welche durch die Wurzelmasse eingenommen werden, entsteht ein natürlicher Schwamm der als Wasser- und Kohlenstoffspeicher fungiert.





ZUSÄTZLICHE NÄHRSTOFFE

Die einzelnen Arten der LIDCOVER-Mischungen bieten das Potenzial, Nährstoffe aus verschiedenen Tiefen des Bodens zu akkumulieren oder verfügbar zu machen. Schnell wachsende Kulturen können zügig die Nährstoffe aus oberen Bodenschichten, insbesondere Stickstoff, aufnehmen, wodurch dieser nicht der Gefahr des Auswaschens unterliegt. Tiefwurzelnde Pflanzen können von Nährstoffen in tieferen Schichten profitieren, die mitunter für die Hauptkulturen nicht mehr erreichbar wären. Dadurch können sich für die Folgekultur positive Effekte in Bezug auf Phosphor, Kalium, Schwefel und Magnesium ergeben. Denn diese werden organisch in der Pflanzenmasse der Zwischenfrucht gebunden und stehen nach erfolgter Mineralisierung der Folgekultur oder dem Bodenleben zur Verfügung. Weiterhin können Arten wie Phacelia und Buchweizen über Wurzelexsudate den Nährstoffzustand in der Rhizosphäre nachhaltig beeinflussen. Somit können beispielsweise verschiedene Formen von Phosphor für die Folgekultur verfügbar gemacht werden.

Leguminosen können, dank der Symbiose mit Bakterien, Stickstoff im Wurzelbereich speichern. Etwa 85 % des benötigten Stickstoffs, den sie zur Selbstversorgung benötigen, können Pflanzen aus der Familie der Hülsenfrüchte selbst produzieren. Die Freisetzung des gesammelten Stickstoffs hängt von vielen Faktoren ab. Es kann allerdings davon ausgegangen werden, dass mindestens 50 % der Nährstoffe im Jahr nach dem Absterben der Pflanze freigesetzt werden.



BODENLEBEN UND UNKRAUTREGULIERUNG

Arten wie Chia, Luzerne, Rauhafer und Waldstaudenroggen gehören zur Gruppe der Mykorrhiza fördernden Arten. Dank der Möglichkeit der Symbiose mit Bodenpilzen kann deren Vorkommen im Boden gefördert werden. Davon können Kulturen wie Mais oder Wintergetreidearten partizipieren, da sie ebenfalls eine solche Symbiose mit diesen Pilzen eingehen können. Allelopathische Wirkungen von

den Ernterückständen von beispielsweise Ramtillkraut oder Rauhafer können die Keimung von Unkräutern bis in den folgenden Frühling hemmen und somit unerwünschte Samenunkräuter unterdrücken.



WASSERSPEICHERUNG

Die Wasseraufnahmemöglichkeit von Zwischenfrüchten hat vielerlei Vorteile. Sie schützen den Boden in kritischen Zeiten vor Verschlammung, Wassererosion oder Nährstoffauswaschung. Die im Boden vorhandenen lebenden Wurzeln erhalten bestehende Wasserstraßen und stellen neue zur Verfügung. Das ermöglicht eine funktionale Zirkulation von Wasser, Mineralsalzen, Mikroorganismen und Gasen. Zudem kann durch die Bedeckung des Bodens im Sommer und Herbst gezielt die Verdunstung reduziert werden.



365 TAGE BODENSCHUTZ

Unter optimalen Bedingungen ist ein natürlich gewachsener Boden das ganze Jahr bedeckt. Die Pflanzen wachsen, obwohl sie nicht mineralisch gedüngt werden. Die Humifizierungs- und Mineralisierungsprozesse finden kontinuierlich statt und stellen wichtige Nährstoffe für vielerlei Pflanzen zur Verfügung. Das Beispiel der Natur zeigt, wie sich ein System selbst erhalten kann. Wir bieten Ihnen die Möglichkeiten, mit gezielten Mischungen, eine ganzjährige Bedeckung Ihrer Fläche zu gewährleisten.



ZUKUNFT GESTALTEN

Zielgerichtete Zwischenfruchtmischungen können die Artenvielfalt Ihrer gesamten Fruchtfolge erhöhen. Sowohl Flora als auch Fauna können durch den entstehenden Zugewinn von Biomasse gefördert werden und so zur Steigerung der biologischen Aktivität Ihres Bodens beitragen.

ZWISCHENFRUCHTMISCHUNGEN VON

Lidea

Der Anbau von Zwischenfrüchten ist ein Muss

Der Anbau von Zwischenfrüchten bietet, abgesehen von den rechtlichen Aspekten, zahlreiche weitere Vorteile. Die Zwischenfrucht sollte als Investition in künftige Hauptkulturen betrachtet werden. Sozusagen als Dienstleistungspflanzen dienen Zwischenfrüchte zur Fruchtfolgendiversifizierung und nehmen heute einen wichtigen Platz in leistungsstarken und nachhaltigen Anbausystemen ein. Sie sind ein agronomisches Werkzeug, mit dem der Reichtum des Bodens zum Nutzen der Kulturpflanzen erhalten und entwickelt werden kann.

Herausforderungen und Möglichkeiten für Zwischenfrüchte in der GAP 2023

Mit der Neuauflage der GAP 2023 hat Lidea die Chance ergriffen Arten in Zwischenfruchtmischungen einzubauen, die seit Jahren im Fokus der Entwicklungsabteilung stehen – Arten, die ein neues Spektrum positiver Effekte auf heimische Äcker und in heimische Standorte bringen und somit die Fruchtfolgendiversifizierung weiter vorantreiben. Somit steigert Lidea die Möglichkeit noch gezielter Zwischenfruchtlösungen für jeden Standort, angepasst an die unterschiedlichsten Fruchtfolgen, bereitzustellen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, betreibt Lidea ein europaweites Versuchsnetzwerk, in dem alle verwendeten Arten und Sorten an Zwischenfruchtkulturen geprüft werden. Diese Parzellenversuche bilden aufgrund der differenzierten klimatischen Bedingungen die Grundlage für die Arten- und Sortenwahl regional angepasster Zwischenfruchtmischungen.

Angaben zur Streufähigkeit der Mischungen


Da die Aussaat der Zwischenfrucht je nach Aussaattermin oft in

eine Zeit fällt, in der vermehrt Arbeitsspitzen in den Betrieben vorherrschen, steigt die Nachfrage bezüglich streufähiger Zwischenfruchtmischungen. Die derzeitigen angebotenen technischen Lösungen bieten mittels Streueinrichtungen in Kombination mit Bodenbearbeitungsgeräten hierbei eine effektive sowie zeit- und kostensparende Variante. Dennoch muss bei diesem Aussaatverfahren gezielt auf die Komponenten der Mischungen geachtet werden, da sich nicht alle Arten für dieses Verfahren eignen. Ebenfalls sollte dem Anwender bewusst sein, dass es bei diesen Verfahren zu höheren Verlusten kommen kann, als bei den exakteren Drillverfahren. Zu diesem Zweck ist eine Erhöhung der empfohlenen Aussaatmenge um ca. 15% und bei der Wurfscheibenvariante eine möglichst kleine Arbeitsbreite zu empfehlen.

DIE LIDEA-MISCHUNGEN WURDEN ZU DIESEM ZWECK IN FOLGENDE KATEGORIEN EINGETEILT:

- 1 Streufähigkeit mit Wurfscheibe (Arbeitsbreite möglichst gering halten), Pneumatikstreuer mit Dosiereinheit und Prallteller
- 2 Pneumatikstreuer mit Dosiereinheit, Prallteller und Rückverfestigung

Mischungen ohne Angaben einer Streufähigkeit empfehlen wir aufgrund der zu stark differenzierten TKG mittels Drillverfahren auszubringen.

Drohnen ICON  - Die Lidea-Mischungen welche mit diesem ICON versehen sind, eignen sich für eine Aussaat mittels Drohne.

DROHNENAUSSAAT – DIE LÖSUNG, UM BODENBEWEGUNG ZU MINIMIEREN UND ARBEITSSPITZEN ZU BRECHEN

Unter stark schwankenden Wetterbedingungen leidet oft die Befahrbarkeit unserer Böden, sodass die Aussaat von Zwischenfrüchten, Untersaaten oder Begleitsaaten unter schwierigen Bedingungen erfolgen muss. Der zusätzliche Ansatz möglichst wenig Boden zu bewegen, um Struktur und Aggregatstabilität zu erhalten und zu fördern, kann durch eine Aussaat mittels Drohne positiv beeinflusst werden. Zudem ist ein Überflug mit speziellen Agrardrohnen eine zeit- und kostensparende Variante, denn das Saatgut wird effizient über GPS-Daten ausgebracht. Dabei ist diese Aussaatvariante relativ wetterunabhängig. Die Einsatzmöglichkeiten sind dementsprechend vielfältig. Die Vorerntesaat in stehende Bestände, Ausbringung von Untersaaten/Begleitsaaten im Frühjahr oder die Ausbringung von bioaktiven Substanzen sollten als Beispiel genannt sein.

Vorteile, die durch die Nutzung einer Agrardrohne entstehen, sind beispielsweise:

- 1 Brechung von Arbeitsspitzen
- 2 Keine Bodenbewegung/Bodenverdichtung
- 3 Keine innerbetriebliche Arbeitskraft nötig
- 4 Hohe Flächenleistung (je nach Mischung variierend)
- 5 Einfache Vorbereitung durch GPS-Daten aus dem Antragsverfahren
- 6 Geringe Aussaatkosten



Erfahrungsgemäß sollten die Ernterückstände auf der Fläche verbleiben und die Aussaat sollte bis maximal acht Tage vor dem Erntetermin erfolgen. Bei längeren Abständen zur Ernte kann es unter Umständen zur Schädigung der eingebrachten Saat kommen.



WARUM IST DAS WISSEN UM DIE KÄLTEMPFINDLICHKEIT UNSERER ZWISCHENFRUCHTARTEN SO WICHTIG?

Arten wie Buchweizen, auch wenn er spätsaatverträglich ist, oder Ramtillkraut sind ausgesprochen kälteempfindlich und können schon bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt nachhaltig geschädigt werden, was bei Frühfrösten im September in vielen Lagen Deutschlands keine Seltenheit ist. Kleearten wie Alexandrinerklee und Perserklee haben unter Spätsaatbedingungen nur ein vergleichsweise geringes Biomassepotenzial. Diese Arten sollten dementsprechend bis spätestens Mitte August gesät werden, damit der gewünschte pflanzenbauliche Effekt auch sicher eintritt. Fallen diese Arten aufgrund niedriger Temperaturen frühzeitig in der Mischung aus, sollten andere die entstehenden Lücken kompensieren. Daher ist eine Mischung mit weniger frostempfindlichen Arten immer empfehlenswert.

Zu diesem Zweck können beispielsweise Phacelia, Ölrettich, Senf, Sonnenblumen oder Wicken sinnvolle Kombinationspartner sein. Arten mit einer guten Spätsaatverträglichkeit sind Senf, Ölrettich, Phacelia, Buchweizen, Inkarnatklee, Winterwicke, Welches Weidelgras, sowie Rauhafer und Waldstaudenroggen. Auf Basis der beschriebenen Sachverhalte sollten bei der Auswahl der Zwischenfruchtmischung für späte Aussaattermine unbedingt die darin enthaltenen Arten und deren Anteile berücksichtigt werden.



Der Senf ist nicht winterhart und friert mit dem ersten Frost ab.

KÄLTEMPFINDLICHKEIT DER ZWISCHENFRUCHTARTEN	IN °C	ZWISCHENFRUCHTART
	-1	Ramtillkraut, Sorghum, Hirse, Chia, Buchweizen, Moha
-2	Sonnenblume	
-3	Dill, Steinklee	
-4	Bockshornklee, Linsen-Wicke, Lein	
-6	Esparsette, Phacelia, Narbonner Wicke, Bengalische Wicke	
-7	Senf, Weißer Senf, Alexandrinerklee, Perserklee	
-8	Leindotter, Meliorationsrettich	
-10	Futterraps, Inkarnatklee, Saatwicke, Rauhafer, Abessinischer Senf, Blasenfrüchtiger Klee	
-13	Ölrettich	
-15	Rüben, Zottelwicke, Welches Weidelgras, Waldstaudenroggen	



VERSUCHSNETZWERK FÜR LIDEA-SERVICEPFLANZEN

Auch im Jahr 2025 werden wieder zahlreiche Demo- und Versuchsflächen mit unseren Servicepflanzen-Mischungen bundesweit angelegt. Diese Standorte bieten Ihnen die Möglichkeit, innovative Lösungen und Konzepte direkt vor Ort kennenzulernen.

Besuchen Sie uns gerne auf einem unserer Zwischenfrucht-Feldtage zwischen September und November. Gemeinsam können wir über zukunftsweisende Ansätze im Pflanzenbau, neue Aussaatverfahren und nachhaltige Bodenbearbeitungsmethoden sprechen.



Lernen Sie die innovativen Lidea-Arten kennen.



Auch bei Regen bestens informiert und inspiriert.

MISCHUNGEN FÜR 2025

Zwischenfruchtmischungen mit Kreuzblütlern

MISCHUNG	BESTANDTEILE	PFLANZEN- ZAHL/m ²	AUSSAAT- STÄRKE (kg/ha)	AUSSAATZEIT						SEITE
				Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
LIDCOVER STRUCTUR	Meliorationsrettich, Sonnenblume, Chia, Phacelia, Bengalische Wicke	211	12							12
LIDCOVER EASY	Phacelia, Meliorationsrettich, Alexandrinerklee	279	8							14
LIDVINE NARBO	Narbonner Wicke, Rauhafer, Zottelwicke, Ölrettich	159	60							15
NEU LIDCOVER SAFE	Weißer Senf, Meliorationsrettich, Ramtillkraut, Abessinischer Senf, Winterfuttrapps	145	8							16

Zwischenfruchtmischungen ohne Kreuzblütler

MISCHUNG	BESTANDTEILE	PFLANZEN- ZAHL/m ²	AUSSAAT- STÄRKE (kg/ha)	AUSSAATZEIT						SEITE
				Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
LIDCOVER ZERO X	Öllein, Alexandrinerklee, Phacelia, Ramtillkraut	330	10							17
LIDCOVER SUMMER	Moha, Chia, Ramtillkraut	407	10							18
LIDCOVER AUXIL	Dill, Phacelia, Chia, Öllein, Ramtillkraut, Bockshornklee, Buchweizen	333	15							20
LIDCOVER FAKT	Öllein, Alexandrinerklee, Phacelia, Ramtillkraut, Chia	359	10							22
LIDCOVER LEGO20	Rauhafer, Sommerwicke, Alexandrinerklee, Phacelia, Ramtillkraut	196	20							23
LIDCOVER DUO	Rauhafer, Phacelia	234	20							24
LIDCOVER FLEXI	Rauhafer, Sommerwicke	110-198	25-45							25
LIDCOVER NITRO 2.0	Narbonner Wicke, Bockshornklee, Phacelia, Inkarnatklee, Steinklee, Zottelwicke	234	20							26
LIDCOVER WINTER	Inkarnatklee, Waldstaudenroggen, Rauhafer, Zottelwicke	151-272	25-45							28
LIDCOVER WINTER BIO	Inkarnatklee, Waldstaudenroggen, Rauhafer, Zottelwicke	151-272	25-45							30

Mischungen für Futterproduktion

MISCHUNG	BESTANDTEILE	PFLANZEN-ZAHL/m ²	AUSSAAT-STÄRKE (kg/ha)	AUSSAATZEIT						SEITE
				Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
LIDCOVER FLEXI	Rauhafer, Sommerwicke	110–198	25–45							25
LIDCOVER WINTER	Inkarnatklee, Waldstaudenroggen, Rauhafer, Zottelwicke	151–272	25–45							28
LIDCOVER WINTER BIO	Inkarnatklee, Waldstaudenroggen, Rauhafer, Zottelwicke	151–272	25–45							30
CS STOCK CTT	Welsches Weidelgras, Einjähriges Weidelgras, Inkarnatklee BOOST&GO, Sparriger Klee BOOST&GO, Zottelwicke	661	25							32
NEU LIDGRASS CLOVER	Inkarnatklee, Sparrigerklee, Perserklee, Blasenfrüchtiger Klee	460	15							34
LIDMETHA MIX	Triticale, Winterroggen, Waldstaudenroggen, Zottelwicke	205–351	70–120							35

Mischungen für Zwischenräume von Weinreben

MISCHUNG	BESTANDTEILE	PFLANZEN-ZAHL/m ²	AUSSAAT-STÄRKE (kg/ha)	CHARAKTERISTIK	SEITE
LIDVINE NARBO	Narbonner Wicke, Rauhafer, Zottelwicke, Ölrettich	159	60	Hohe Biomassenproduktion und Rückführung von Stickstoff	15

Mischungen für Bienen und Wildäsung

MISCHUNG	BESTANDTEILE	PFLANZEN-ZAHL/m ²	AUSSAAT-STÄRKE (kg/ha)	CHARAKTERISTIK	Seite
LIDCOVER AUXIL	Dill, Phacelia, Chia, Öllein, Ramtillkraut, Bockshornklee, Buchweizen	333	15	Frostanfälligkeit – 5°C	20
LIDCOVER MELLIFERE	Perserklee, Rotklee, Weißklee, Phacelia, Esparsette	491–589	15–18	Enthaltene Komponenten der Mischung sind mehrjährig	31
NEU LIDGRASS CLOVER	Inkarnatklee, Sparriger Klee, Perserklee, Blasenfrüchtigerklee	460	15	Enthaltene Komponenten der Mischung sind überjährig	34

Begleitpflanzen für Winterraps

MISCHUNG	BESTANDTEILE	PFLANZEN-ZAHL/m ²	AUSSAAT-STÄRKE (kg/ha)	FROSTAN-FÄLLIGKEIT in °C	CHARAKTERISTIK	SEITE
LIDSYMBIO VF+	Linsen-Wicke, Bockshornklee, Winterraps	107	20	–4	Versorgt den Raps mit Stickstoff, sicher abfrierend	36

Die empfohlenen Aussaatstärken gelten für den idealen Aussaatzeitpunkt der jeweiligen Mischungen. Bei verzögerten Aussaatterminen empfehlen wir, die Aussaatmenge zu erhöhen.

LIDCOVER STRUCTUR

Die Strukturmischung

Pflanzenzahl/m²: 211, Aussaatstärke: 12 kg/ha



KOMPONENTEN DER MISCHUNG



Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Meliorationsrettich	18%	5%	11	2,2
Sonnenblume	30%	3%	6	3,6
Chia	10%	43%	92	1,2
Phacelia	14%	45%	94	2,0
Bengalische Wicke	28%	4%	8	3,0

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

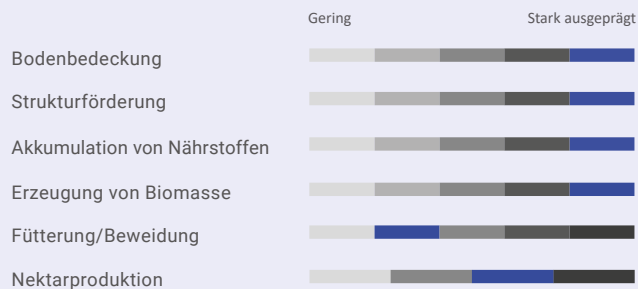
LIDCOVER STRUCTUR bietet mit der Mischung aus ausgeprägten Faserwurzeln und tief reichenden Pfahlwurzeln die Möglichkeit, Verdichtungen zu lösen und das Gefüge zu verbessern. Somit wird die Vorbereitung für die Folgefrucht essentiell erleichtert. Bei einer Aussaat bis Mitte August hat diese Mischung ein enormes Potenzial eine hohe Trockenmasseproduktion zu gewährleisten. **LIDCOVER STRUCTUR** ist durch ihre Zusammensetzung hervorragend als Zwischenfruchtmischung vor Mais geeignet.

FRUCHTFOLGE



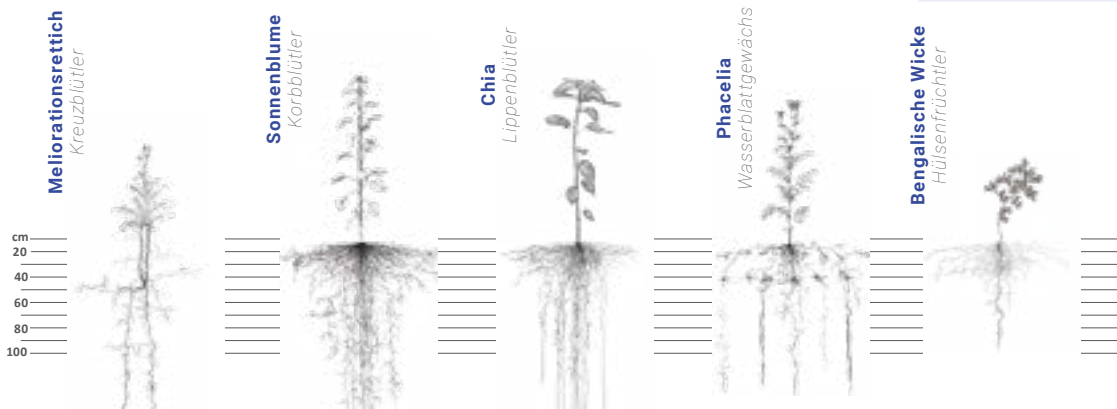
Aussaattermin					
Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
[Dark blue bar indicating sowing period from May to August]					

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓





Exklusive Chia-Sorte

„LAMI“

Besonderheit der LIDCOVER STRUCTUR-Mischung

Chia gehört zu der Gattung der Salbeigewächse und zeichnet sich durch einen pfefferminzartigen Geruch aus.

1. Chia oder *Salvia hispanica* fördert die Mykorrhizierung durch die Symbiose mit Arbuskulären Mykorrhizapilzen im Boden. Somit können hocheffizient Wasser und Nährstoffe aufgenommen und das Wachstumsverhalten von beispielsweise Mais, der auch die Symbiose mit Mykorrhizapilzen eingeht, aktiv gestärkt werden.

2. Chia hat durch seine ätherischen Ausscheidungen eine hohe Anziehungskraft für Insekten. Dabei kann vor allem ein erhöhtes Vorkommen von Schlupfwespen festgestellt werden. Diese reduzieren aktiv Schadinsekten wie beispielsweise Blattläuse.



LIDCOVER EASY

Effiziente Nährstoffbindung

Pflanzenzahl/m²: 279, Aussaatstärke: 8 kg/ha

KOMPONENTEN DER MISCHUNG

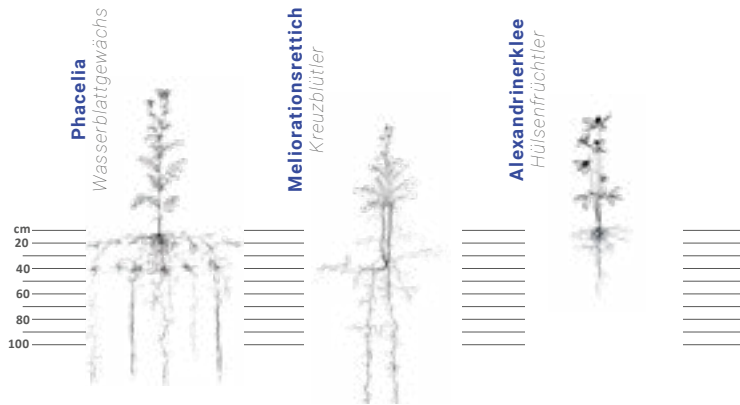


Bestandteile	Gewichtsanteile	Samenanteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Phacelia	30%	48%	135	2,0
Meliorationsrettich	20%	3%	8	2,0
Alexandrinerklee	50%	49%	136	4,0

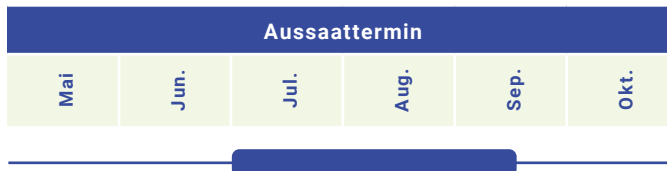
Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDCOVER EASY besteht aus drei Arten, die sich sowohl oberirdisch als auch im Boden optimal ergänzen. Diese Mischung ist sehr blütenreich bei sehr guter Bodenbedeckung und sorgt zudem durch den Meliorationsrettich für tiefe Bodenlockerung und ein hohes Nahrungsspektrum für das Bodenleben.

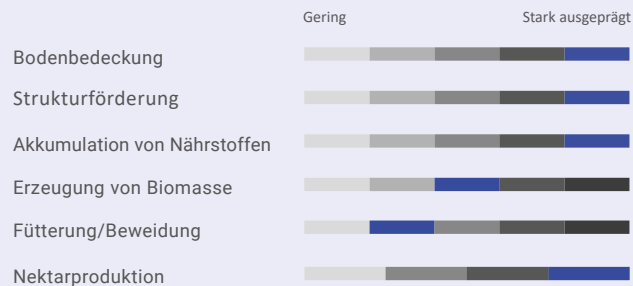
WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



FRUCHTFOLGE



AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓



LIDVINE NARBO

N-Produktion

Wein: Pflanzenzahl/m²: 159, Aussaatstärke: 60 kg/ha

(Bei Kartoffeln und Rüben – Pflanzenzahl/m²: 80, Aussaatstärke: 30 kg/ha)



KOMPONENTEN DER MISCHUNG

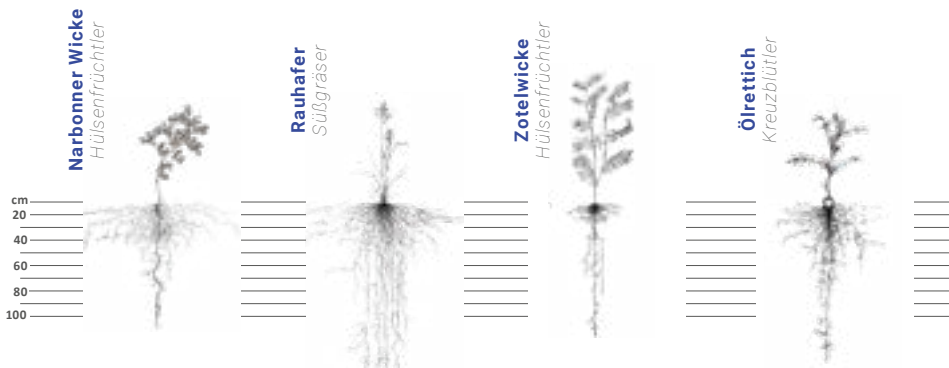


Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Narbonner Wicke	56%	13%	21 (11)	33,6 (16,8)
Rauhafer	32%	68%	108 (54)	19,2 (9,6)
Zottelwicke	7%	8%	12 (6)	4,2 (2,1)
Ölrettich	5%	11%	18 (9)	3,0 (1,5)

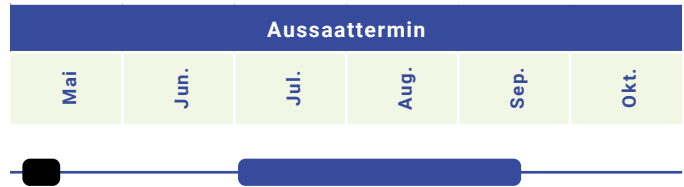
Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDVINE NARBO ist ideal geeignet, um eine Übergangsbe-
grünung im Sommer in den Reihen zwischen den Reben zu
gewährleisten. Dabei wird durch die verwendeten Wickenar-
ten der Boden effizient mit Stickstoff angereichert. Die Mi-
schung sollte in jeder zweiten Reihe und dies mehrere Jahre
nacheinander gesät werden. Der ungenutzte Zwischenraum
kann so zu Pflegemaßnahmen genutzt werden. Die Begrü-
nungs- und Pflegereihen sollten alle drei bis vier Jahre ge-
wechselt werden. Weiterhin ist diese Mischung ideal für
eine Nutzung vor Kartoffeln, Gemüse oder Rüben, da sie ein
effizienter Gegenspieler zu Nematoden ist.

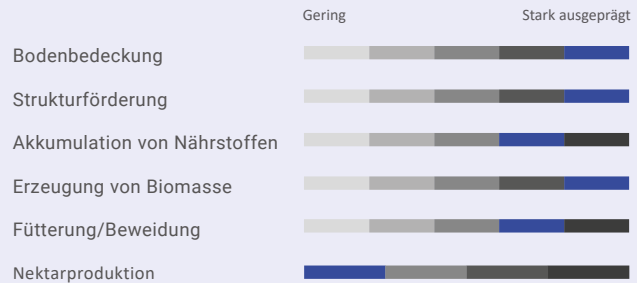
WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



FRUCHTFOLGE - WEIN STICKSTOFF



AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streifähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓



NEU

LIDCOVER SAFE

Sichere Deckung, FAKT

Pflanzenzahl/m²: 145, Aussaatstärke: 8 kg/ha



KOMPONENTEN DER MISCHUNG



Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Weißer Senf	15%	12%	17	1,1
Meliorationsrettich	24%	10%	10	1,9
Ramtillkraut	28%	43%	66	2
Abessinischer Senf	8%	11%	19	1
Winterfuttrapps	25%	24%	33	2

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

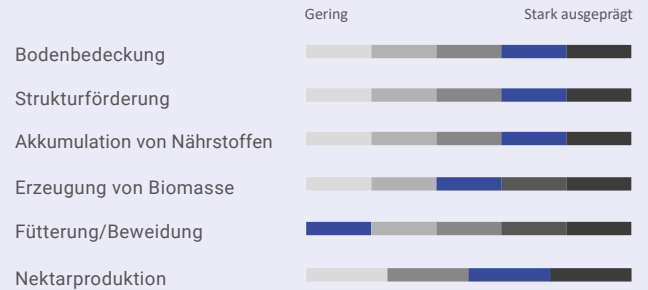
Bei **LIDCOVER SAFE** ist der Name Programm! Diese Mischung charakterisiert eine sichere Etablierung für alle Standorte. Durch die verwendeten Arten bietet LIDCOVER SAFE eine hohe Konkurrenzskraft und somit ein sehr gutes Nährstoffaneignungsvermögen. Ein weiterer Vorteil ist die Gewährleistung einer ganzjährigen Begrünung durch die Verwendung von Winterfuttrapps.

FRUCHTFOLGE



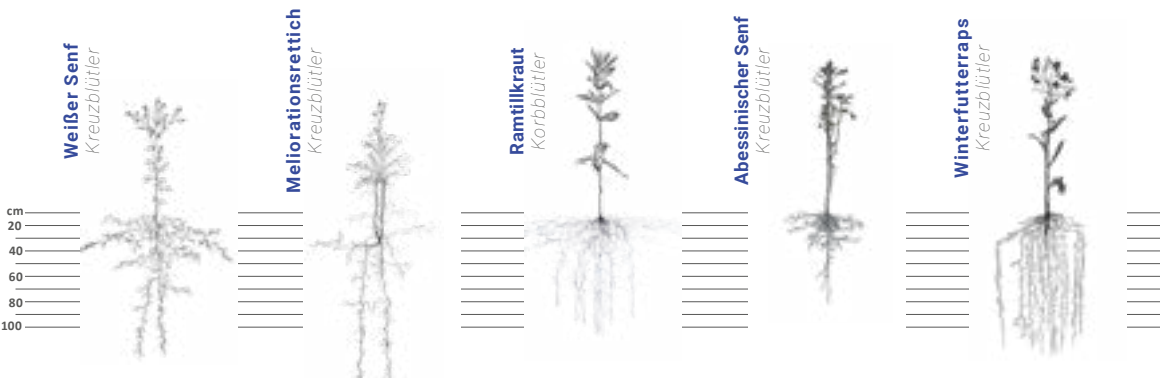
Aussaattermin					
Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
[Blue bar indicating sowing period from May to October]					

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



Streufähigkeit 1 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓



LIDCOVER ZERO X

Unschlagbar in Preis und Leistung

Pflanzenzahl/m²: 330, Aussaatstärke: 10 kg/ha



KOMPONENTEN DER MISCHUNG

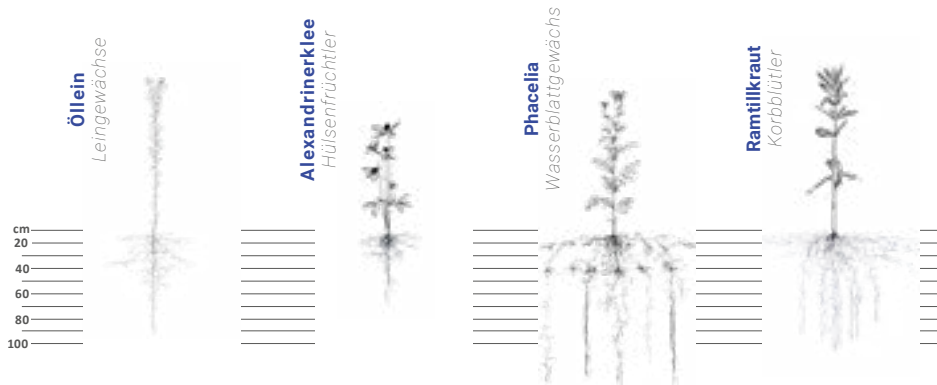


Bestandteile	Gewichtsanteile	Samenanteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Öllein	21%	10%	33	2,1
Alexandrinerklee	30%	31%	102	3,0
Phacelia	19%	32%	107	1,9
Ramtillkraut	30%	27%	88	3,0

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDCOVER ZERO X ist eine Mischung, die durch ihre Komponenten mit ausschließlich geringen TKGs bei geringer Aussaatmenge eine hervorragende Deckung gewährleistet. Diese Mischung ist für alle Fruchtfolgen geeignet und zeigt eine ausgeprägte Blühleistung.

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN

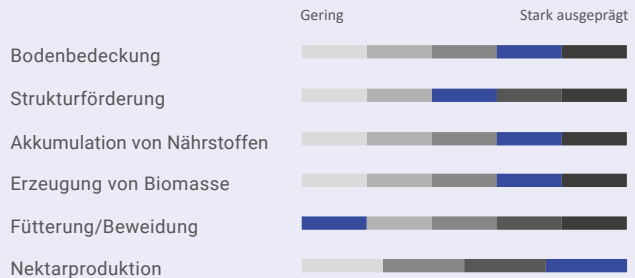


FRUCHTFOLGE



Aussattermin					
Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
[Progress bar showing sowing window from late May to early August]					

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓



LIDCOVER SUMMER

Schnelle Deckung, ideal für Drohnenaussaat
 Pflanzenzahl/m²: 388, Aussaatstärke: 10 kg/ha



KOMPONENTEN DER MISCHUNG



Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Moha	42%	38%	142	4,0
Chia	16%	30%	123	2,0
Ramtillkraut	42%	32%	124	4,0

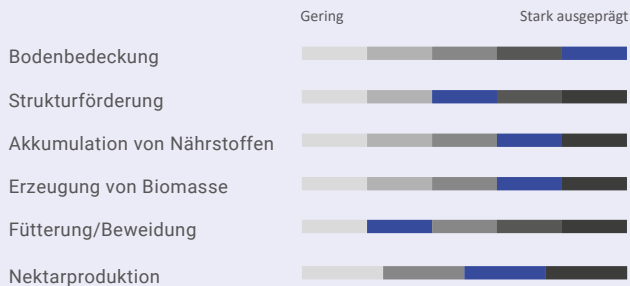
Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDCOVER SUMMER bietet durch die verwendeten Arten eine ideale Mischung, um eine Vorernteaussaat mittels Drohne oder als Sommerzwischenfrucht zu etablieren. Alle drei Arten haben ein sehr enges C/N-Verhältnis und eine hohe Frostanfälligkeit.

FRUCHTFOLGE



AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



Streufähigkeit 1 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓






LIDCOVER SUMMER

Als Sommerzwischenfrucht oder zügig abfrierende Winterzwischenfrucht eignen sich besonders Arten mit einem engen C/N-Verhältnis. Denn je enger dieses Verhältnis ist, desto höher ist die Humusqualität im Boden und desto geringer ist der N-Bedarf bei der Umsetzung pflanzlicher Rückstände.

Die Lidea-Mischung **LIDCOVER SUMMER** ist mit den Arten Moha, Chia und Ramtilkkraut so zusammengesetzt, dass das C/N-Verhältnis eng ausfällt. Bei einer frühzeitigen Aussaat, idealerweise mit Drohne als Vorerntesaat, bildet LIDCOVER SUMMER einen hohen Blattflächenindex, wodurch eine effektive Beschattung und daraus effiziente Unkrautunterdrückung entsteht. Alle drei Arten zeichnen sich auch durch einen geringen Keimwasserbedarf aus und sind für besonders trockene Lagen hervorragend geeignet.



geringe TS -Zunahme  hohe TS -Zunahme
Bild: Aussaat am 14.07.23 / Foto am 11.10.23

Auf dem Bild wurden verschiedene Mischungen mittels Drohne als Vorerntesaat in Weizen ausgesät. Die spektrale Darstellung zeigt den Grad der Abreife der jeweiligen Mischung. Dabei zeigt die Darstellung, dass LIDCOVER SUMMER durch das enge C/N-Verhältnis auch spät im Jahr eine geringe TS-Zunahme hat und somit geringe Stickstoffmengen zur Umsetzung benötigt. Somit werden der folgenden Winterkultur verhältnismäßig wenig N-Mengen entzogen.

LIDCOVER AUXIL

Arten selektiert für Insekten, **FAKT E 1.2 Eignung**
 Pflanzenzahl/m²: 333, Aussaatstärke: 15 kg/ha

KOMPONENTEN DER MISCHUNG

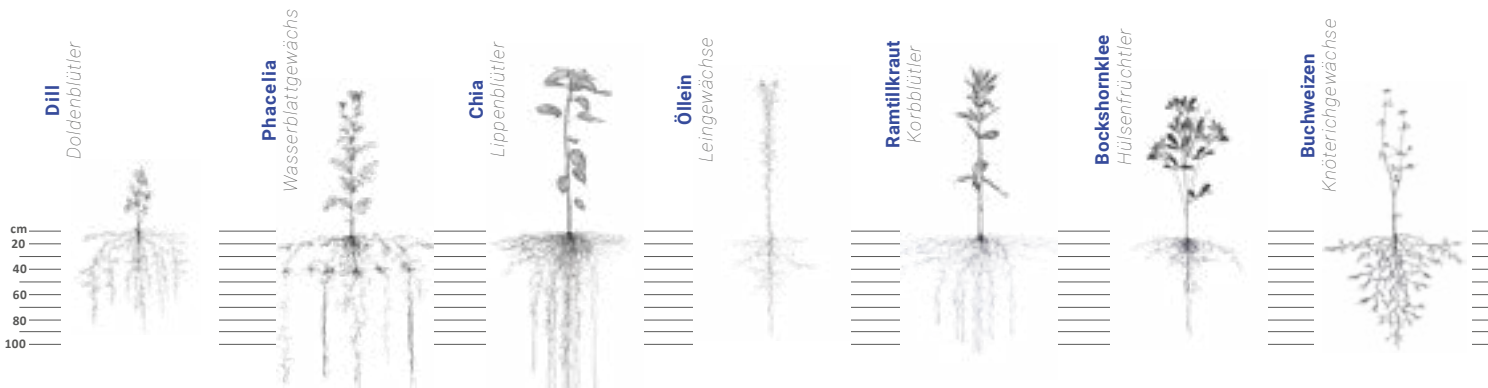


Bestandteile	Gewichtsanteile	Samenanteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Dill	10%	25%	83	1,5
Phacelia	6%	15%	51	0,9
Chia	8%	28%	91	1,2
Öllein	8%	6%	19	1,2
Ramtilkraut	10%	13%	44	1,5
Bockshornklee	28%	8%	27	4,2
Buchweizen	30%	5%	18	4,5

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDCOVER AUXIL ist zusammengesetzt aus Komponenten, die überdurchschnittlich viel Nahrung und Lebensraum für Insekten liefern. Dabei wurde bewusst auf Gräser und Kreuzblütler verzichtet, um bei spätem Bienenflug keinen Nektar zu liefern, der möglicherweise in der Wabe zum Verglasen neigt.

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN

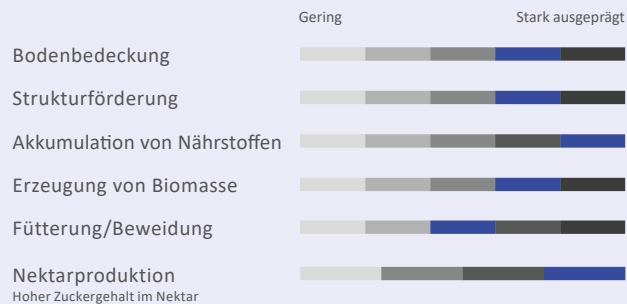


FRUCHTFOLGE



Aussattermin					
Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
[Dark bar indicating sowing period from late May to early July]					

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓ FAKT ✓

Den Nachweis zur Erfüllung der FAKT-Maßnahmen entnehmen Sie dem QR-Code oder direkt unserer Internetseite.



Mit der Dillsorte „ANY“ – Nützlinge maximieren.

Besonderheiten der LIDCOVER AUXIL

ANY ist ein Doldenblütler und eine Pflanze, die in die Fruchtfolge aufgenommen werden sollte, da sie keiner Familie von Kulturpflanzen angehört. Sie durchbricht den Entwicklungszyklus von Krankheiten und Schädlingen. In Kombination mit den weiteren Arten von LIDCOVER AUXIL kann die Präsenz von nützlichen Räuber- und parasitären Insekten maximiert werden, um beispielsweise erhöhte Vorkommen von Blattläusen entgegen zu wirken. Wodurch wiederum der Druck eines Virusbefalls der Kulturpflanze reduziert wird.

Arten weiche Nützlinge maximieren:



LIDCOVER FAKT

Schnelle Deckung, FAKT E 1.2 Eignung
Pflanzenzahl/m²: 359, Aussaatstärke: 10 kg/ha

KOMPONENTEN DER MISCHUNG

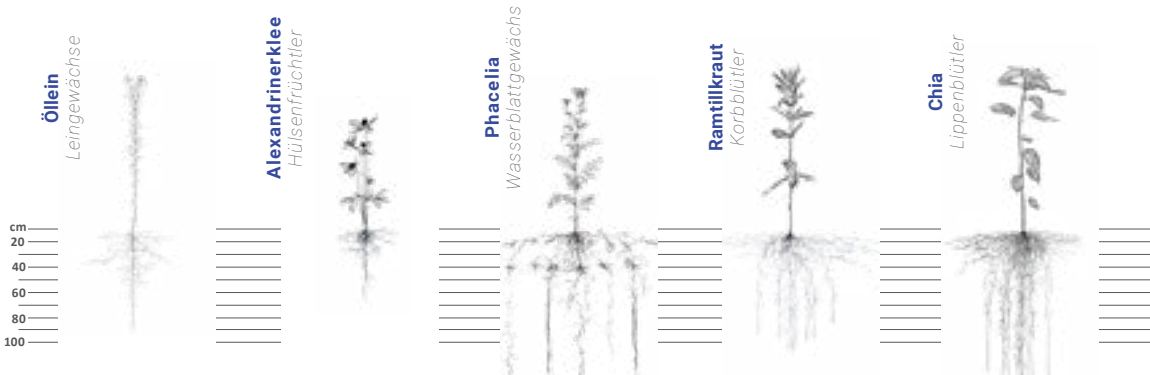


Bestandteile	Gewichtsanteile	Samenanteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Öllein	21%	9%	33	2,1
Alexandrinerklee	30%	29%	102	3,0
Phacelia	19%	28%	107	1,9
Ramtillkraut	24%	21%	71	2
Chia	6%	13%	46	1

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDCOVER FAKT ist durch seine Komponenten mit ausschließlich geringen TKG's eine Mischung, die bei geringer Aussaatmenge eine hervorragende Deckung gewährleistet. Diese Mischung ist für alle Fruchtfolgen geeignet und bildet durch bewährte Arten in Verbindung mit unserer exklusiven Chiasorte „LAMI“ eine ausgezeichnete Feinwurzel Ausbildung.

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN

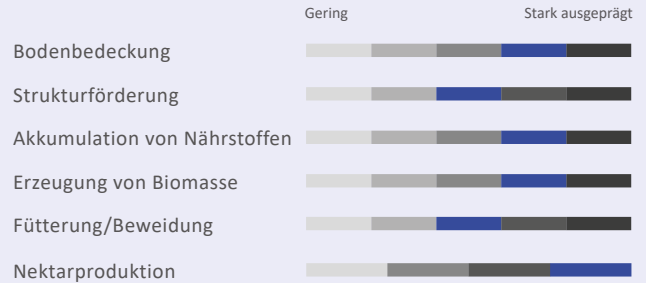


FRUCHTFOLGE



Aussattermin					
Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓ FAKT ✓



Den Nachweis zur Erfüllung der FAKT-Maßnahmen entnehmen Sie dem QR-Code oder direkt unserer Internetseite.

LIDCOVER LEGO20

Für alle Nutzungen, **FAKT E 1.2 Eignung**

Pflanzenzahl/m²: 196, Aussaatstärke: 20 kg/ha

KOMPONENTEN DER MISCHUNG



Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Rauhafer	55%	27%	62	11
Sommerwicke	30%	6%	14	5,4
Alexandrinerklee	5%	20%	34	1,2
Phacelia	5%	29%	56	1,0
Ramtillkraut	5%	18%	29	1,4

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDCOVER LEGO20 ist eine Mischung, die mit fünf Arten eine ausgeglichene Kombination mit Leguminosen bietet. Diese Mischung bildet schnell und effizient viel Masse und ist somit sehr gut geeignet, um gezielt Nährstoffe zu speichern. Die komplementären Wurzelarten ergänzen sich optimal, so dass der Boden stark durchwurzelt und gelockert wird.

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN

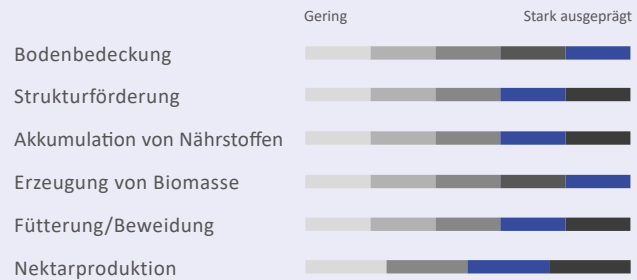


FRUCHTFOLGE



Aussaattermin					
Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
[Progress bar showing sowing window from May to October]					

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓ FAKT ✓



Den Nachweis zur Erfüllung der FAKT-Maßnahmen entnehmen Sie dem QR-Code oder direkt unserer Internetseite.

LIDCOVER DUO

Optimale Ausnutzung (optimal für organische Düngemittel)

Pflanzenzahl/m²: 234, Aussaatstärke: 20 kg/ha



KOMPONENTEN DER MISCHUNG

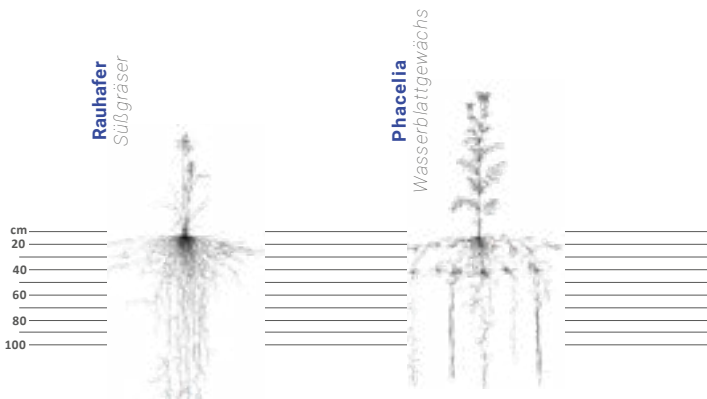


Bestandteile	Gewichtsanteile	Samenanteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Rauhafer	88 %	42 %	99	18,0
Phacelia	12 %	58 %	135	2,0

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDCOVER DUO besiedelt durch das komplementäre Wurzelsystem sehr effektiv und flach den oberen Bodenhorizont. Durch die leguminosenfreie Zusammensetzung ist diese Mischung besonders geeignet, um effizient organische Düngemittel im Herbst aufzunehmen.

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



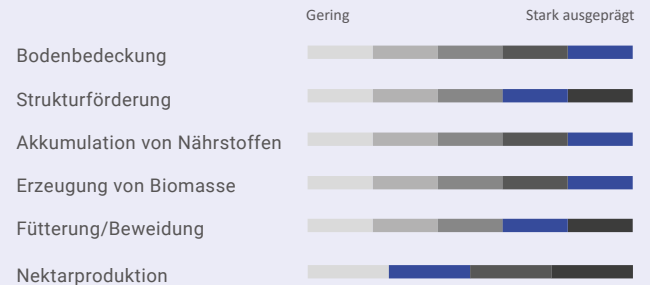
FRUCHTFOLGE



Aussaattermin

Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
[Progress bar showing sowing window from May to October]					

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓



LIDCOVER FLEXI

Mais nach Mais

Pflanzenzahl/m²: 110–198, Aussaatstärke: 25–45 kg/ha



KOMPONENTEN DER MISCHUNG

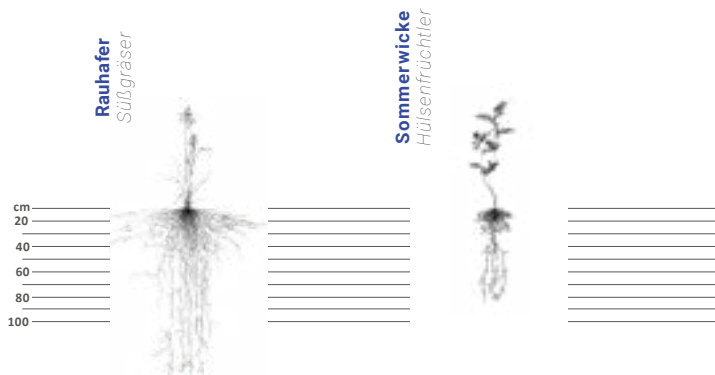


Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Rauhafer	70%	89%	98–177	17,5–31,5
Sommerwicke	30%	11%	12–21	7,5–13,5

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDCOVER FLEXI bietet zwei hauptsächliche Nutzungen: Zum einen kann diese Mischung zur Beweidung oder Mahd vor dem Winter mit erhöhter Aussaatstärke genutzt werden, zum anderen kann sie für die Begrünung von GLÖZ 7 zwischen zwei Sommerungen angebaut werden.

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



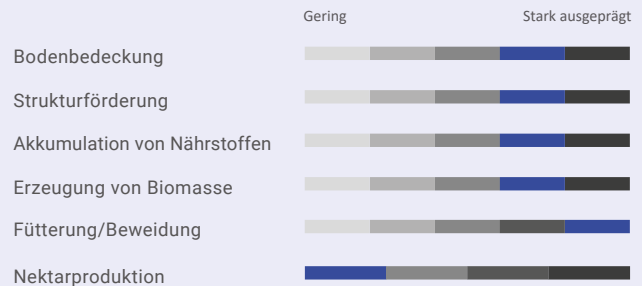
FRUCHTFOLGE



Aussattermin

Maï	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
-----	------	------	------	------	------

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓



LIDCOVER NITRO 2.0

Maximale N-Lieferung

Pflanzenzahl/m²: 234, Aussaatstärke: 20 kg/ha



KOMPONENTEN DER MISCHUNG



Bestandteile	Gewichtsanteile	Samenanteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Narbonner Wicke	40%	2%	5	8,0
Bockshornklee	17%	10%	22	3,4
Phacelia	7%	31%	79	1,4
Inkarnatklee	14%	32%	68	2,8
Steinklee	5%	21%	50	1,0
Zottelwicke	17%	4%	10	3,4

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

FRUCHTFOLGE



Aussaattermin					
Ma	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
[Dark blue bar indicating sowing period]					

LIDCOVER NITRO	Trockenmasse oberirdischer Aufwuchs (t/ha)	Wurzel-trockenmasse (t/ha)	Gesamtaufnahme Stickstoff (kg/ha)	C/N-Verhältnis oberirdischer Aufwuchs	C/N-Verhältnis Wurzelmasse	Rücklieferung durch die Pflanzenreste von LIDCOVER NITRO 2.0												
						Stickstoff-rücklieferung (kg/ha)	€N* (€/ha)	Remineralisierungsdynamik***						Phosphor (P ₂ O ₅) (kg/ha)	Kalium (K ₂ O) (kg/ha)	Schwefel (SO ₂) (kg/ha)	€S** (€/ha)	Magnesium (MgO) P (kg/ha)
								30 Tage	60 Tage	90 Tage	120 Tage	150 Tage	180 Tage					
2.0	1,0	0,3	40	12	20	22	52,8	11	4	2	2	2		10	40	5	7	5
2.0	2,0	0,6	80	13	20	42	100,8	21	8	5	4	4		10	75	5	7	10
3.0	3,0	0,9	110	14	20	57	136,8	28	11	7	6	6		20	115	10	14	10
4.0	4,0	1,2	145	14	20	75	180	36	15	9	7	7		25	155	10	14	15
5.0	5,0	1,4	180	14	20	92	220,8	44	18	11	9	9		30	190	15	21	15
6.0	6,0	1,6	220	14	20	111	266,4	54	22	14	11	11		40	225	15	21	20

Berechnungsgrundlage: für N = Harnstoffpreis (Stand 14.01.2025)

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN





Narbonner Wicke

„CLARA“

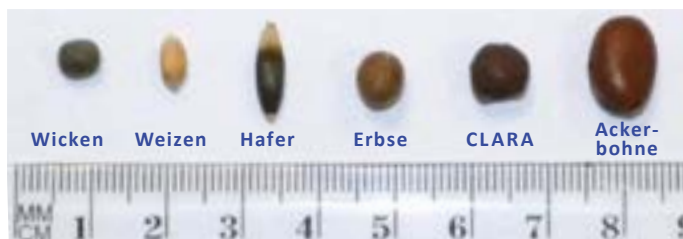
Besonderheiten der LIDCOVER NITRO 2.0-Mischung

CLARA ist eine Narbonner Wicke, die bei geringerem TKG die gleiche N-Leistung wie eine Ackerbohne aufweist. Sie hat einen aufrechten Wuchs und ein Pfahlwurzelsystem.

Sie ist die einzige Wicken-Art, die den mittleren Höhenhorizont des oberirdischen Aufwuchses einer Zwischenfrucht besetzen kann, ohne dabei eine Stützpflanze zu benötigen.

Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓

LIDCOVER NITRO 2.0 ist die Antwort von Lidea auf die stabil hohen Nährstoffpreise. Durch die Kombination der Leguminosen Narbonner Wicke, Steinklee, Inkarnatklee, Zottelwicke und Bockshornklee vermag diese Mischung, in Abhängigkeit von der gebildeten Trockenmasse, durchschnittlich 75 kg Stickstoff der Folgekultur zur Verfügung zu stellen.



Wurzelabbildung
von Narbonner Wicke

LIDCOVER WINTER

Mais nach Mais, Futterproduktion

Pflanzenzahl/m²: 151–272, Aussaatstärke: 25–45 kg/ha

KOMPONENTEN DER MISCHUNG

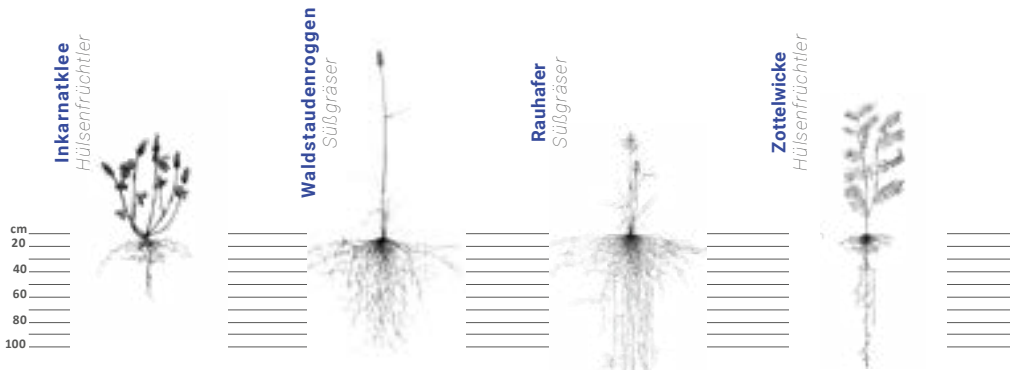


Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Inkarnatklee	10%	36%	61–110	2,5–4,5
Waldstaudenroggen	38%	24%	24–43	9,5–17,1
Rauhafer	42%	35%	59–106	10,5–18,9
Zottelwicke	10%	5%	7–13	2,5–4,5

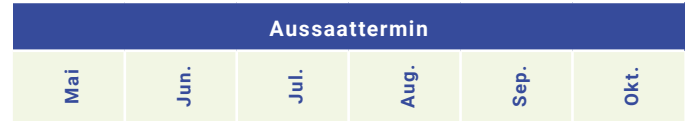
Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

Mit einem breiten Aussaatfenster ist **LIDCOVER WINTER** aufgrund der verwendeten Arten die ideale Mischung für späte Saattermine und somit eine optimale Lösung als Zwischenfrucht für die Begrünung von GLÖZ 7 zwischen zwei Sommerungen. Ein Großteil der verwendeten Arten ist winterhart und bietet eine technisch und fachlich sinnvolle späte Zwischenfrucht. LIDCOVER WINTER kann bei erhöhter Aussaatstärke und zeitiger Aussaat auch zum Aufstocken der Futterreserven im Herbst dienen.

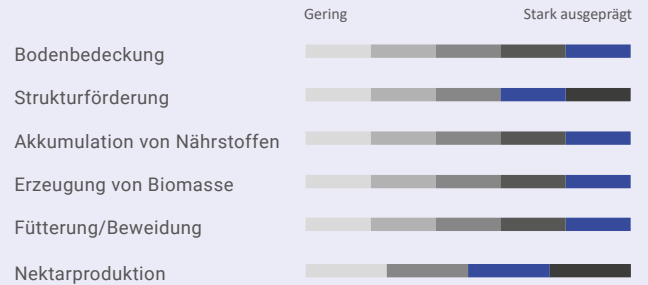
WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



FRUCHTfolge



AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓





Waldstaudenroggen

„CAULOS“

Besonderheit der LIDCOVER WINTER-Mischung

1. **CAULOS** bildet ein extrem ausgeprägtes Wurzelwerk und kann auch unter trockenen Bedingungen sehr viel Masse produzieren.

2. **Waldstaudenroggen** und **Rauhafer** scheiden Glykolsäuren über die Wurzelexsudate aus. Diese Säuren sind für diejenigen Bodenorganismen giftig, die Mangan in der Rhizosphäre oxydieren, was ein Auslöser der Schwarzbeinigkeit ist. Somit begünstigen der Waldstaudenroggen und der Rauhafer die biologische Bodenaktivität, die in der Pflanze für den Transport von Mangan sorgt.



LIDCOVER WINTER BIO

Deckung und Futterproduktion

Pflanzenzahl/m²: 151–272, Aussaatstärke: 25–45 kg/ha

BIO SAATGUT



KOMPONENTEN DER MISCHUNG



Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Inkarnatklee	10%	36%	62–110	2,5–4,5
Waldstaudenroggen	38%	24%	24–43	9,5–17,1
Rauhafer	42%	35%	59–106	10,5–18,9
Zottelwicke	10%	5%	7–13	2,5–4,5

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDCOVER WINTER BIO ist die prädestinierte Mischung für tierhaltende Bio-Betriebe. Diese Mischung vereint eine zügige Entwicklung, Konkurrenzstärke gegenüber Unkraut, symbiotische Stickstoffbindung und ein hohes Trockenmassepotenzial zur Beweidung oder Beerntung. LIDCOVER WINTER BIO bietet die Möglichkeit, je nach Saattermin, einen Schnitt im Herbst und einen Schnitt im Frühjahr durchzuführen und kann danach problemlos mechanisch eingearbeitet werden, um die Aussaat der Sommerung vorzubereiten.

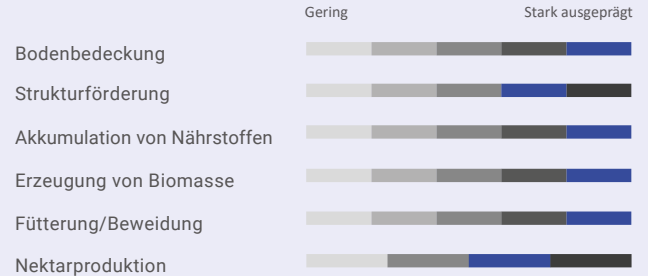
FRUCHTFOLGE



Aussaattermin

Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.

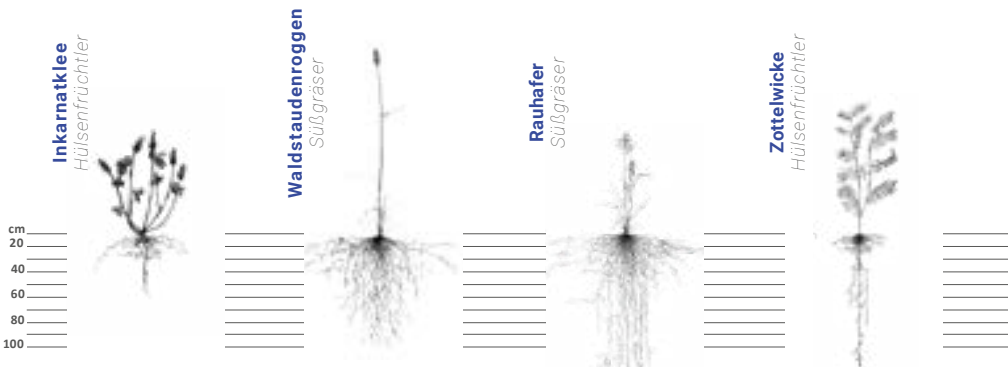
AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streifefähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



LIDCOVER MELLIFERE

Begrünung und Stilllegung/1 bis 5 Jahre/ FAKT E 1.2 Eignung
Pflanzenzahl/m²: 491–589, Aussaatstärke: 15–18 kg/ha

KOMPONENTEN DER MISCHUNG

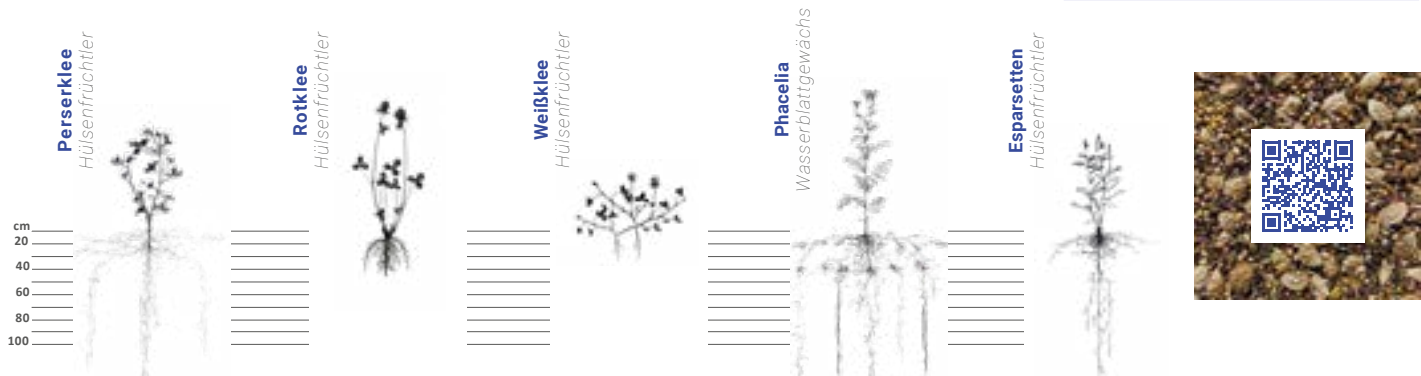


Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Perserklee	12%	26%	128–154	1,8–2
Rotklee	12%	20%	97–116	1,8–2
Weißklee	6%	30%	145–174	0,9–1
Phacelia	10%	17%	84–101	1,5–2
Esparsette	60%	7%	36–44	9–11

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDCOVER MELLIFERE ist die ideale Lösung, um Stilllegungen zu begrünen. Nach der Ernte der Hauptfrucht kann diese Mischung etabliert werden. Im Folgejahr sorgen die blütenreichen Leguminosen für eine effektive und sinnvolle Bedeckung und gewährleisten eine nützliche Begrünung des Ackerlandes. Dabei wird durch das sehr hohe Nektarpotenzial der verwendeten Arten vor allem der Bestand bestäubender Insekten gefördert. Mulchen kann je nach Unkrautdruck förderlich sein. Weitere Vorteile dieser Mischung sind die Flexibilität in ihrer Nutzungsdauer und die Nutzung über mehrere Jahre.

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN

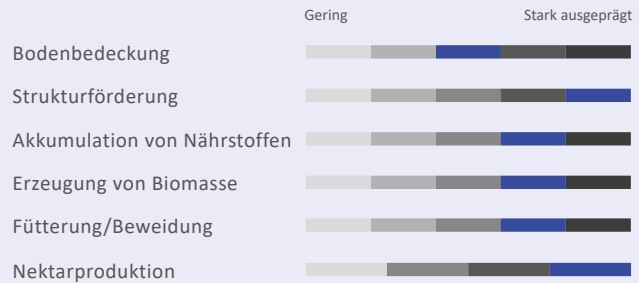


FRUCHTFOLGE



Aussaattermin					
Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
[Progress bar showing sowing window from May to October]					

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

- Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 4 ✓ GLÖZ 6 ✓
- GLÖZ 7 ✓ FAKT ✓ ÖR 1 a ✓

Den Nachweis zur Erfüllung der FAKT-Maßnahmen entnehmen Sie dem QR-Code oder direkt unserer Internetseite.



CS STOCK CTT



Qualität ernten

Pflanzenzahl/m²: 661, Aussaatstärke: 25 kg/ha



KOMPONENTEN DER MISCHUNG



Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Welsches Weidelgras – alternativ	22%	32%	211	5,5
Einjähriges Weidelgras – alternativ	18%	26%	172	4,5
Inkarnatklee BOOST&GO	26%	24%	159	6,5
Sparriger Klee BOOST&GO	22%	16%	110	5,5
Zottelwicke	12%	2%	9	3

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

CS STOCK CTT liefert aufgrund seiner Artenzusammensetzung Futter mit der besten Qualität. Die Kleearten mit Boost&Go bieten einen zügigen Aufgang und gewährleisten eine sichere Rhizobienleistung. Die Kombination der verwendeten Weidelgrassorten bietet eine hohe Produktivität und einen überdurchschnittlichen Ertrag im Herbst (abhängig vom Saattermin), sowie im ersten Schnitt im Frühling. Aufgrund der ersten Schnittbetontheit des Welschen Weidelgrases ist diese Mischung prädestiniert, um sie danach durch eine Sommerung zu ersetzen.

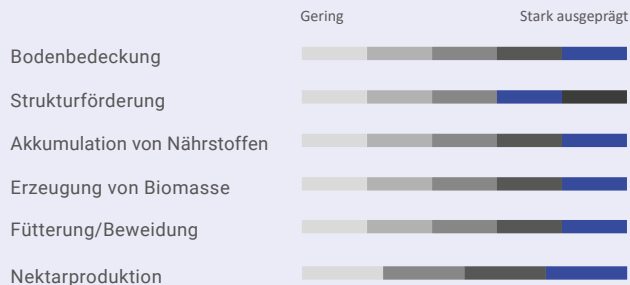
FRUCHTFOLGE



Aussaattermin

Ma	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
[Progress bar showing sowing window from May to October]					

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



Streufähigkeit 2 ✓ GLÖZ 4 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓



Klimawandel, Vorschriften zur Saatgutaufbereitung, Unkraut, Vogel- und Insektenbefall – all diese und viele andere Faktoren können die Entwicklung der Zwischenfruchtpflanze in ihrem empfindlichsten vegetativen Stadium stark beeinträchtigen.



Mit BOOST&GO bietet Lidea eine innovative Saatgutbehandlung auch für Zwischenfrüchte an, die aus der Kombination vier verschiedener Produktlösungen und Wirkungsweisen besteht.

Boost&Go

POLYMERER MANTEL

Verbesserte Komponenten-
anwendung der Beize und Zunahme
der Verwendungssicherheit

TRICHODERMA

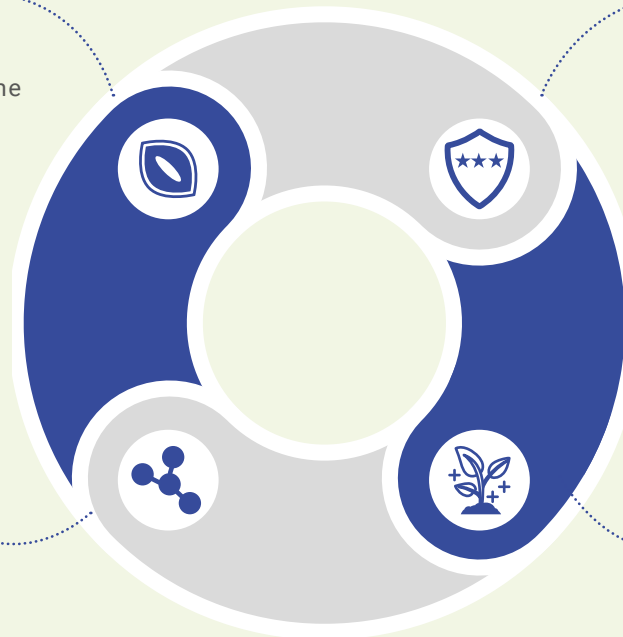
Biotischer Stressabbau –
Myzelextrakt aktiviert
pflanzliche Abwehrmechanismen

IMPFMITTEL

**Verbesserung und Steigerung
der Qualität und des Ertrages**
– Bakterien erhöhen den Pro-
teingehalt und die Bindungs-
fähigkeit der Pflanze für die
Stickstoffaufnahme

MYKORRHIZAPILZE

Effektive Ernährung –
Mykorrhizapilze stimulieren
schnelleres Wurzelwachs-
tum, was mehr Nährstoff-
aufnahme ermöglicht



NEU

LIDGRASS CLOVER

Vielfältige Fruchtfolge - ÖR 2

Pflanzenzahl/m²: 460, Aussaatstärke: 15 kg/ha



KOMPONENTEN DER MISCHUNG



Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Inkarnatkle	42%	34%	154	6,3
Sparriger Klee	10%	22%	100	1,5
Perserklee	40%	26%	120	6,0
Blasenfrüchtiger Klee	8%	19%	86	1,2

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDGRASS CLOVER bietet eine überjährige Lösung mit 100% Leguminosen. Die verwendeten Kleearten ermöglichen eine ausgewogene Zusammensetzung, sodass LIDGRASS CLOVER für alle Böden geeignet ist. Diese Mischung kann beispielsweise als kostengünstige Variante für die 10% Leguminosenanteil in der vielfältigen Fruchtfolge (ÖR 2) verwendet werden. LIDGRASS CLOVER liefert sichere Erträge und kann zusätzlich mit anderen Futterkomponenten kombiniert werden.

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN

Inkarnatkle
Hülsenfrüchtler



Sparriger Klee
Hülsenfrüchtler



Perserklee
Hülsenfrüchtler



Blasenfrüchtiger Klee
Hülsenfrüchtler



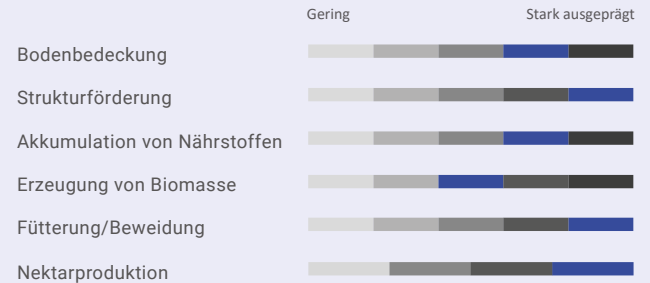
FRUCHTFOLGE



Aussaattermin

Maï Jun. Jul. Aug. Sep. Okt.

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streifähigkeit 2 ✓ GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓ OR 2 ✓



LIDMETHA MIX

Frühe Ganzpflanzenernte

Pflanzenzahl/m²: 205–351, Aussaatstärke: 70–120 kg/ha



KOMPONENTEN DER MISCHUNG

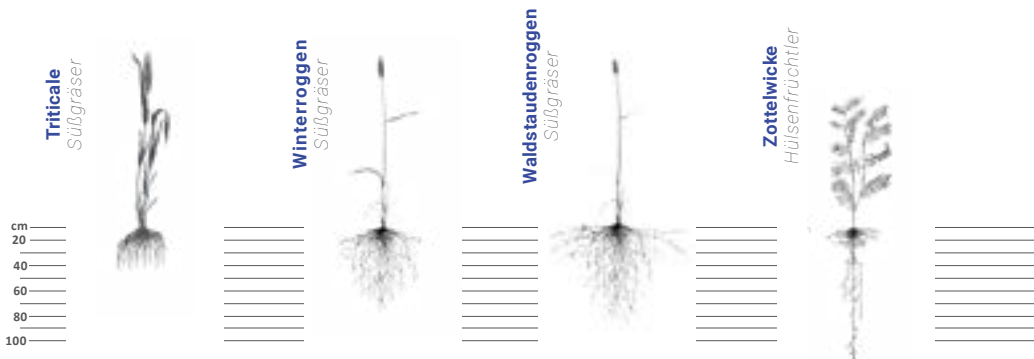


Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Triticale	35%	25%	61–105	35–42
Winterroggen	35%	35%	61–105	35–42
Waldstaudenroggen	25%	36%	74–128	18–30
Zottelwicke	5%	4%	8–14	4–6

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDMETHA MIX ist als GPS-Mischung perfekt geeignet für die frühe Herbstsaat, sodass diese direkt nach der Ernte des Silomaises erfolgen kann. Durch die verwendeten mittelfrühen Sorten ist eine zeitige Ernte im Frühjahr möglich, um die Etablierung der Folgekultur problemlos realisieren zu können. Ein weiterer Vorteil von LIDMETHA MIX ist die verbesserte Standfestigkeit durch die verwendete Triticale und den Waldstaudenroggen im Vergleich zum üblichen Wickroggen.

WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



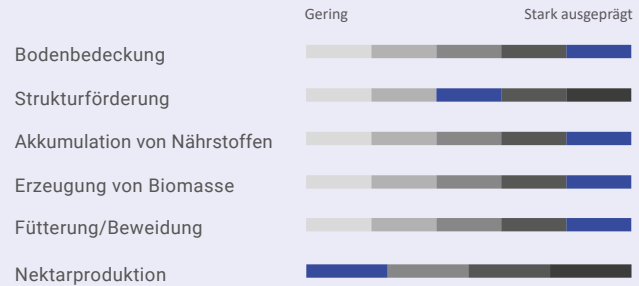
FRUCHTFOLGE



Aussattermin

Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
-----	------	------	------	------	------

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

GLÖZ 6 ✓ GLÖZ 7 ✓



LIDSYMBIO VF+

N-Produktion bis -4 °C

Pflanzenzahl/m²: 107, Aussaatstärke: 20 kg/ha

KOMPONENTEN DER MISCHUNG

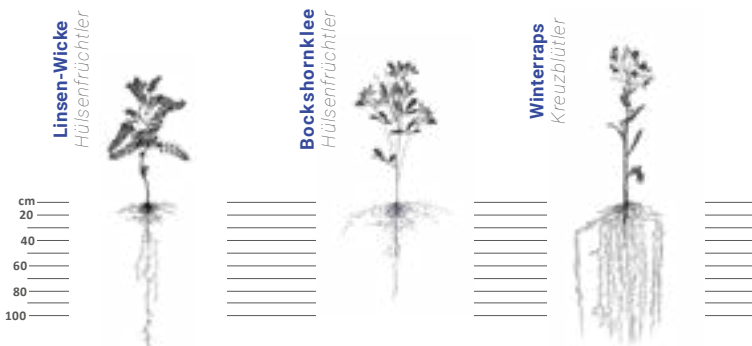


Bestandteile	Gewichts- anteile	Samen- anteile	Pflanzen (Zahl/m ²)	Saatgut (kg/ha)
Linsen-Wicke	59%	49%	51	11,8
Bockshornklee	40%	49%	52	8,0
Winterraps	1%	2%	3	0,2

Die Komponenten und ihre prozentuale Aufteilung können je nach Verfügbarkeit variieren

LIDSYMBIO VF+ ist die ideale Lösung für Regionen, in denen keine deutlichen Fröste im Winter erwartet werden können. Die verwendeten Arten frieren bei einer Temperatur von ca. -4 °C ab. Sollte es zu keinem Frost kommen, wachsen die Leguminosen dieser Mischung im Frühjahr nicht weiter, so dass der Raps keine nennenswerte Konkurrenz hat. Eine Kalkung im Vorfeld der Aussaat wird empfohlen um den Leguminosen den bestmöglichen Start zu gewährleisten.

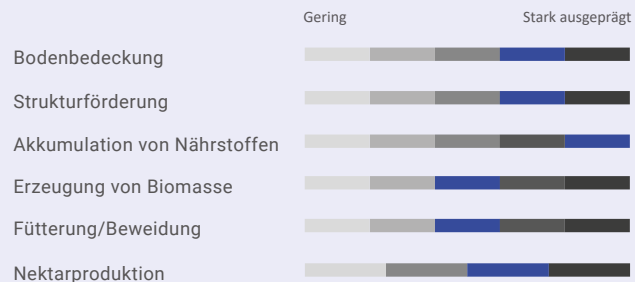
WURZELLÄNGE DER MISCHUNGSKOMPONENTEN



RAPS-UNTERSAAAT

Aussattermin					
Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.
Mit dem Raps					

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Züchtereinstufung

Streufähigkeit 2 ✓



Begleitpflanzen

Hohe Frostanfälligkeit (-4 °C)

Begleitpflanzen für milde Winterregionen.

Aufrechte Arten (Nicht rankend wie übliche Wicken)

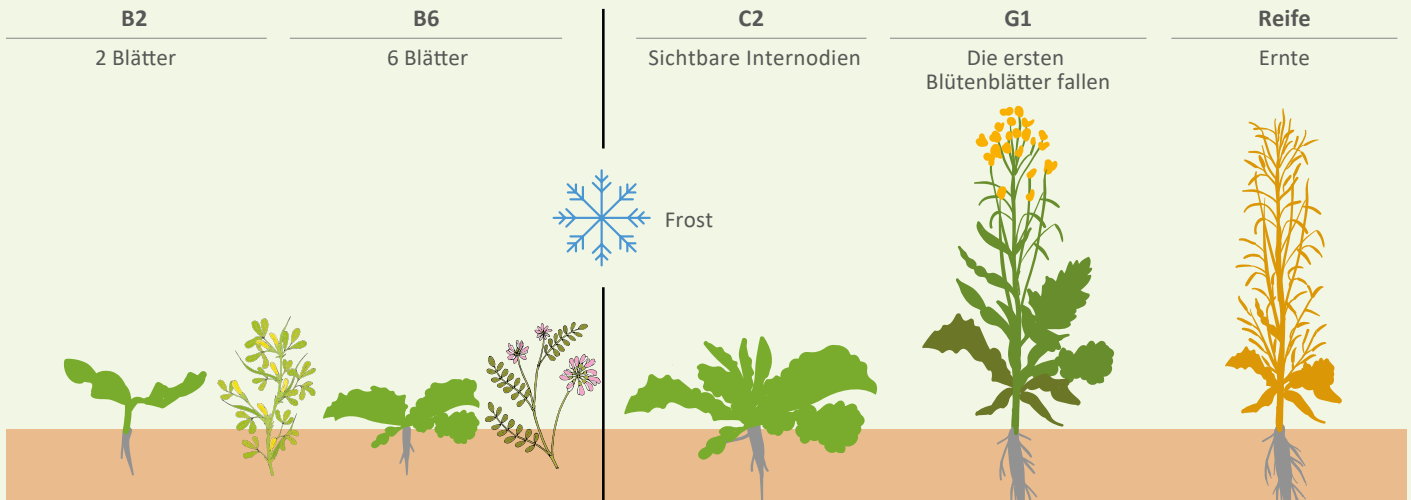
LIDSYMBIO-VF+ – Komponenten bleiben aufrecht, sodass sich der Boden im Frühjahr schneller erwärmt.

Arten mit kurzem Zyklus

Wenn Arten von **LIDSYMBIO VF+** nicht abfrieren, werden diese ihre vegetative Entwicklung nach dem Winter nicht fortsetzen. Der Raps hat somit im Frühjahr keine nennenswerte Konkurrenz.



FROSTEMPFLINDLICHE PFLANZEN WACHSEN VOR DEM WINTER NEBEN RAPS, BEVOR SIE DURCH LEICHTE FRÖSTE ZERSTÖRT WERDEN, UM DANACH EINER STARKEN KONKURRENZ ZU ENTGEHEN.





LUZERNE

Luzerne, die Königin der Futterpflanzen, ist die älteste zur Futterpflanzengewinnung angebaute Kulturpflanze. Sie besticht vor allem durch sichere Erträge in Trockenjahren und einen hohen Eiweißgehalt. Damit hilft sie, Importeweiß (Soja) durch heimisches Eiweiß zu ersetzen.

Als Leguminose bietet sie eine ideale Lösung für die „Vielfältige Kulturen im Ackerbau“ aus den Öko-Regelungen der neuen Förderperiode. Wichtige Kriterien bei der Sortenwahl von Luzerne sind die Ausdauer, die Winterfestigkeit und die Anfälligkeit gegenüber Luzernewelke (Verticillium). Wichtig sind natürlich auch der TM-Ertrag sowie der Rohproteintrag. Es stehen zwei verschiedene Sortentypen zur Verfügung: die flämischen und die mediterranen. Die flämischen Typen sind winterhärter und somit für unser Klima sicherer im Anbau.

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN	SORTE		
	Idylle	Chapka	Radia
Herbstruhe	4	4	8
Entwicklung nach Winter	6	6	7
Ertrag 1. Schnitt	6	6	7
Ertrag Folgeschnitte	6	6	6
Ausdauer	6	6	5
Standfestigkeit	5	5	5
Stängelnematoden-Resistenz	6	6	5
Verticillium-Resistenz	7	7	5
Anthraco-Resistenz	6	6	5
Proteingehalt	6	6	7

LIDGRASS TRIOLUZ

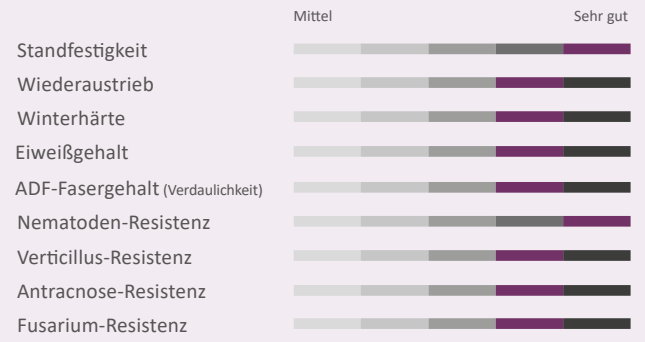
**Mischung aus drei Luzerne-Sorten:
30 % Idylle, 30 % Chapka, 40 % Radia**



EIGENSCHAFTEN

- Luzerne-Mischung aus zwei flämischen und einer mediterranen Sorte
- Ausnutzung der jeweiligen Ertragsstärke
- Sichere Erträge über die Vegetationsperiode
- Radia entwickelt sich im Frühjahr schneller und im Herbst länger, sodass die Erträge sehr stabil sind
- Idylle und Chapka bringen den Hauptertrag in der Vegetationsmitte
- Sichere Etablierung und Jugendentwicklung mit Boost&Go (standardmäßig enthalten)

AGRONOMISCHE EIGENSCHAFTEN



Quelle: Einstufung der Sortenmerkmale nach R&D Lidea FRA

EMPFEHLUNGEN



Aussaatzstärke
25 Kg/ha



Aussaattermin
Anfang April
bis Mitte August



Schnitte
4



Einheit
25 Kg

Idylle - FD 4 / Chapka - FD 3 / Radia - FD 7

LUZERNE-SORTEN AUS DER SPITZENREIHE

SICHERE ERTRÄGE



HEIMISCHES EIWEISS



HOHER EIWEISSGEHALT



Lidea

JAN.

FEB.

MRZ.

APR.

MAI

JUN.

AUSSAAT

Frühjahrsaat: 20 bis 25 kg/ha Luzerne oder als Untersaat zu einer Sommerkultur

DÜNGUNG

Bodenanalyse

K- und S-Gabe

B- und Mo-Gabe
(alle zwei Jahre nach Bedarf)

Nährstoffmangelanalyse und

UNKRAUTBEKÄMPFUNG

Nach dem 1. Schnitt:
Einsatz einer Egge zur
Förderung der
Entwicklung.

ERNTE

PERSISTENZMANAGEMENT – FÜR DIE LANGFRISTIGE HALTBARKEIT VON LUZERNE

Herbstruhe



1. Schnitt
10 %
Blüte

QUALITÄTSMANAGEMENT – FÜR EINEN HOHEN FUTTERWERT

Herbstruhe



1. Schnitt
Knospen-
Phase



2. Schnitt
Knospen-
Phase

QUALITÄTS- UND LANGLEBIGKEITSMANAGEMENT – HOHE QUALITÄT UND LANGE HALTBARKEIT

Herbstruhe

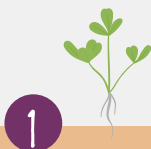


1. Schnitt
Knospen-
Phase



2. Schnitt
Knospen-
Phase

ENTWICKLUNGSTADIEN DER LUZERNE



1

STADIUM

VEGETATIVE ENTWICKLUNG

BESCHREIBUNG

Es sind keine Knospen, Blüten oder Samenhülsen sichtbar.



2

**BEGINNENDES
KNOSPENSTADIUM**

Knospen können bei der Berührung der Spitze gefühlt werden, sind aber nicht sichtbar.



3

**FRÜHES
KNOSPENSTADIUM**

Der Blüteprozess beginnt, wenn sich in der obersten von zwei Blattachsen kleine Knospen bilden. Diese Knospen sind als kleine Schwellungen in den Blattachsen erkennbar. Das Futter, das in diesem Stadium gemäht wird, ist von sehr hoher Qualität. Der Ertrag wird jedoch reduziert. Zu diesem Zeitpunkt mehrmals pro Saison zu schneiden, verringert die Persistenz.

JUL.

AUG.

SEP.

OKT.

NOV.

DEZ.

AUSSAAT

Herbstaat: 25 kg/ha reine
Luzerne

DÜNGUNG

K- und S-Gabe

K-Gabe

Pflanzenproben, wenn notwendig

P-Gabe

UNKRAUTBEKÄMPFUNG

Schröpschnitt (wenn
nötig) - möglichst
hoch mähen

ERNTE

PERSISTENZMANAGEMENT – FÜR DIE LANGFRISTIGE HALTBARKEIT VON LUZERNE

2. Schnitt
35-40 Tage
danach3. Schnitt
35-40 Tage
danach

Herbstruhe

QUALITÄTSMANAGEMENT – FÜR EINEN HOHEN FUTTERWERT

3. Schnitt
Knospen-
Phase4. Schnitt
Knospen-
Phase

Herbstruhe

QUALITÄTS- UND LANGLEBIGKEITSMANAGEMENT – HOHE QUALITÄT UND LANGE HALTBARKEIT

3. Schnitt
50 % der Blüte4. Schnitt
nur wenn
10 % blühen

Herbstruhe



4

SPÄTES KNOSPENSTADIUM

Im späten Knospenstadium sind die Blütenknospen groß und zeigen ein schnelles Längenwachstum. Knospen beginnen sich an drei oder mehr Blattachsen weiter unten am Stängel zu entwickeln.



5

10 % BLÜTE

In diesem Stadium sind zehn Prozent der Blüten am Stängel offen. Wenn bei einem Schnitt pro Jahr bis zu diesem Stadium gewartet wird, wird die Langlebigkeit verbessert.



6

50 % BLÜTE

Die Hälfte der Stängel hat offene Blüten. Wurzeln haben in diesem Stadium die meisten Kohlenhydrate gespeichert. Dadurch steigt die Winterhärte und Langlebigkeit signifikant.

ART	SORTE	AUSSAATSTÄRKE (KG/HA (SOLO))	TKG (G)	AUSSAATTIEFE (CM)	ANFÄHIGKEIT FÜR SCHNECKEN	ENTWICKLUNGS- GESCHWINDIGKEIT	BIOMASSEPOTENZIAL	FROSTEMPFLINDLICHKEIT (°C)	KEIMTEMPERATUR (°C)	EIGNUNG FÜR AUSSAAT VOR 5. AUGUST	EIGNUNG FÜR AUSSAAT ZW. 5. UND 25. AUGUST	EIGNUNG FÜR AUSSAAT NACH DEM 25. AUGUST	NEKTARPRODUZIEREND	STREUFÄHIGKEIT
Abessinischer Senf	Nubie	4	3	1	1	3	2	-10	6,7	2	1	2	Ja	1
Alexandrinerklee	Tigri	30	3	1	2	3	1	-7	6	1	1	2	Ja	1
Bengalische Wicke	Violine	40	44	2	2	3	3	-6	2	1	1	2	Ja	2
Blasenfrüchtiger Klee	Santander	15	1,5	1	2	2	2	-10	-	1	1	2	Ja	1
Bockshornklee	Fenusol	30	15	2	1	3	1	-4	4,2	1	1	2	Ja	2
Buchweizen	Hajnalca	50	25	2	2	3	1	-1	7,8	1	1	3	Ja	1
Chia	Lami	5	1,3	1	2	2	2	-1	-	1	1	3	Ja	1
Dill	Any	8	1,8	1	1	2	1	-3	-	1	1	2	Ja	1
Inkarnatklee	Bolsena / Santantonio	25	4	1	3	1	2	-10	6,4	1	1	2	Ja	1
Linsen-wicke	Sorey	40	23	1	1	3	1	-4	-	1	1	2	Ja	2
Meliorationsrettich	Daikon CS	8	19	1	1	3	1	-8	-	1	1	2	Ja	1
Moha	Tardivo	20	3	1	2	3	3	0	10,6	1	2	3	Nein	1
Narbonner Wicke	Clara	120	200	2	1	3	2	-6	-	1	1	3	Ja	-
Öllein	Omegalin	30	7	1	1	3	2	-4	-	1	1	2	Ja	1
Örettich	Litinia	25	17	1	1	3	2	-13	7,3	2	1	3	Ja	1
Perserklee	Ciro	25	1,4	1	3	2	2	-7	-	1	1	2	Ja	1
Phacelia	Lila	15	2	1	1	3	2	-6	7,8	2	1	2	Ja	2
Ramtillkraut	Regyn	10	3	1	3	3	2	-1	8,1	1	2	3	Ja	1
Rauhafer	lapar61/	60	17	2	1	3	2	-10	5	2	1	2	Nein	3
Saatwicke	Marianna / Cristina	60	60	2	1	2	2	-10	4	1	1	2	Ja	2
Sonnenblume	Bella / Toscana	30	50	2	3	3	3	-2	4,4	1	1	3	Ja	3
Sorghum	Lurabo	20	30	2	2	3	3	-1	9,4	1	3	3	Nein	2
Sparriger Klee	Squar	25	3,7	1	2	3	3	-8	-	1	2	1	Ja	1
Waldstaudenroggen	caulos	30	23	2	2	1	3	-15	3,1	2	1	1	Nein	2
Weisser Senf	Bea	20	7	1	1	3	3	-7	1	3	1	2	Ja	1
Welsches Weidelgras	Isidor / Ensilor / Gap	40	3	1	2	3	2	-15	1,9	1	1	1	Nein	2
Winterfutterraps	Diana itc	15	3	1	3	3	2	-10	7	1	1	2	Ja	1
Zottelwicke	Latigo / Villana	60	34	2	1	1	3	-15	1	1	1	1	Ja	2

UNKRAUT- UNTERDRÜCKUNG	EIGENSCHAFTEN
3	Spätere Blütezeit als weißer Senf, geringere Verholzung als andere Senfarten
2	Schnelle Etablierung, gute Wachstumsdynamik, kälteempfindlich, daher für frühe Aussaaten sehr gut geeignet, Trockenkeimer, N-Produktion
3	Interessante Arten für die Stickstoffproduktion, gutes Mischverhalten, benötigt hohe Temperatursumme zum Wachsen, geeignet für frühe Aussaaten
3	Ideal als überjährige Zwischenfrucht und zur Futterproduktion
2	Gute Jugendentwicklung, charakteristischer Geruch, der die Abwehr von Schädlingen fördert, sehr gute bodennahe Deckung, N-Produktion
3	Zügige Jugendentwicklung, für flachgründige Böden geeignet, Samenbildung möglich mit dem Risiko eines unerwünschten Auftretens in der Folgekultur, frostempfindlich, von Insekten bevorzugt, Trockenkeimer, schließt anorganisch gebundenes Phosphor auf
3	Sehr beständig gegen Trockenheit, neue botanische Kulturpflanzenfamilie, Insekten fördernd
1	Von vielen Nützlingen favorisierte Art
2	Wenig anfällig für Kälte, gute Produktion von Biomasse, gut vor Mais, N-Produktion
2	Sehr widerstandsfähig gegen Trockenheit, sicher abfrierend, zügige Jugendentwicklung und dadurch gute Unkrautkonkurrenz, kleines TKG, N-Produktion
3	Schnelle Etablierung, hervorragende strukturierende Wirkung, gut geeignet für alle Arten von Zwischenfruchtanbau
3	Gute Biomasseproduktion, Aussaat bis Ende Juli sehr effektiv, gute Toleranz gegenüber Trockenheit, geringeres Wurzelwerk als Sorghum
2	Ähnlich der Ackerbohne mit kleinerem TKG, was die Mischungen mit anderen Arten erlaubt und geringerer Anfälligkeit für Krankheiten
1	Gute strukturierende Wirkung des obersten Bodenhorizonts, interessante Wirkung gegen Insekten (Erdflöhe), interessant in Mischungen, um je nach Entwicklung die untere oder mittlere Schicht des Pflanzenaufwuchses zu besetzen
3	Schnelle Etablierung, gute Konkurrenz zu Unkräutern, schwierig mechanisch zu bekämpfen, wenn zu stark entwickelt, Tiefwurzler und potenziell nematodenreduzierend
2	Sehr ähnlich zum Inkarnatklee, kälteempfindlich, meliorative Pflanze
3	Botanische Familie unterscheidet sich von den restlichen kultivierten Arten (bricht den Unkrautzzyklus), gute Biomasseproduktion, sehr blütenreich, Aufschluss von organisch gebundenem Phosphor, Mykorrhizierer
3	Gute Unterdrückung von Unkräutern, vorsicht bei der Anfälligkeit für Schnecken, sehr frostempfindlich, Trockenkeimer, Mykorrhizierer
2	Trockenkeimer, Mykorrhizierer, nematodenreduzierend, stark verzweigtes, flaches Wurzelwerk, spätsaatverträglich
3	Braucht Wärme zum Wachsen, daher bevorzugt frühe Aussaat, gute Unkrautkonkurrenz, Kälteempfindlichkeit je nach Sorte unterschiedlich, relativ einfache Etablierung, gute Stickstoffproduktion, Förderung von Antibiose (z.B: fördert Bacillus subtilis - verringert Streptomyces scabies)
2	Interessant für trockenen Bedingungen (Tiefwurzler), gute Strukturwirkung, interessant in Mischungen wegen seiner stützenden Wirkung, Mykorrhizierer
2	Starke Biomasseproduktion, interessant für die Futtermittelproduktion, bei einer Höhe von mehr als 70 cm Verwertung als Futtermittel möglich, allelopathische Wirkung vermutet, extrem hohe Strukturwirkung aufgrund eines starken Wurzelsystems
3	Einjähriger Klee mit einer späten Blüte, der sehr robust ist
3	Schnelle Entwicklung, gute Resistenz gegen Kälte, sehr mastig
3	Schnellwachsend, empfindlich gegenüber Wasser- und/oder Stickstoffstress (schnelle Blüte), spätsaattauglich
2	Sehr hohe Futterproduktion, anspruchsvolle Aussaat, schnelle Etablierung, vorsicht vor dem Risiko der Austrocknung des Bodens bei der Ernte, die den Anbau der Folgekultur beeinträchtigen kann
2	Vorsicht bei Fruchtfolgen mit Raps, anfällig für Schnecken, gute Bodenbedeckung und mögliche Verwendung als Futtermittel, für Spätsaat sehr gut geeignet und für nasse und kalte Standorte gut geeignet
3	Vorsicht vor Konkurrenzkraft in Folgekultur, mechanische oder chemische Bekämpfung mitunter schwierig, langsamere Entwicklung als die Saat-Wicke, für späten Anbau geeignet, wächst gut unter kalten Bedingungen, N-Produktion, Förderung von Antibiose (z.B: fördert Bacillus subtilis - verringert Streptomyces scabies)

Übersicht zur Gemeinsamen Agrarpolitik 2023 bis 2027

Der neue Aufbau des Direktzahlungssystems

		Bisher: GAP 2014–2022	Aktuell: GAP 2023–2027	
1. Säule	2. Säule	Freiwillige Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen	1. Freiwillige Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen	Länderspezifisch
		Junglandwirteprämie	2. Ökoregelungen (Eco-Schemes) einjährige Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (freiwillig für Landwirte)	40–1.300 €/ha
			3. Gekoppelte Tierprämie	39 - 87,72 €/Tier
			4. Einkommensstützung für Junglandwirt*innen	134 €/ha
			5. Umverteilungseinkommensstützung	36,31 und 67,23 €/ha
	Grundanforderungen	Greening	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung von Dauergrünland Anbaudiversifizierung Ökologische Vorrangfläche 83 €/ha	6. Konditionalität Entspricht der Einkommensgrundstützung Nachhaltigkeit (GLÖZ-Standards) + GAP (ehemals CC)
Basisprämie		170 €/ha	156 €/ha	

Quelle: verändert nach Landwirtschaftskammer Niedersachsen

1. Freiwillige Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen

Mit Beginn der neuen Förderperiode werden die Zahlungsansprüche abgeschafft und die Einkommensgrundstützung wird als bundeseinheitlicher Betrag, je Hektar förderfähige Fläche, angesetzt. Die Basisprämie beträgt ca. 156 €/ha.

Die Direktzahlungen werden nur aktiven Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhabern gewährt, d.h.

- 1 die selbst oder deren Unternehmen Mitglied in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung sind oder
- 2 weniger als 5.000 € Direktzahlungen im Vorjahr erhalten haben oder
- 3 im aktuellen Antragsjahr erhalten, wenn im Vorjahr kein GAP-Antrag gestellt wurde.

Zudem erfolgt eine Umverteilung der Direktzahlungsmittel in die zweite Säule der GAP 2023. Dabei beträgt die Umschichtung in den Jahren 2024 11,6 %, 2025 12,5 % und ab 2026 15 %. **Diese Mittel sollen dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zugeführt werden und folgenden Zwecken förderlich sein:**

- 1 Agrar- und Klimamaßnahmen (AUKM)
- 2 Tiergerechte Haltung und Tierwohl
- 3 Schutz der Ressource Wasser
- 4 Ökolandbau
- 5 Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten

2. Ökoregelungen (Eco-Schemes)

Die freiwillige Teilnahme an den nachfolgend beschriebenen Regelungen gewährt Rechtsanspruch auf die enthaltenen Zahlungen. Die geplanten Höchsteinheitsbeträge für alle ÖR werden auch für die verbleibenden Jahre der Förderperiode auf 130 % angepasst. Das heißt, falls die Mittel für die ÖR nicht ausgeschöpft werden sollten, können die Prämien auf bis zu 130 % der geplanten Prämie steigen.

ÖR 1a) „Stilllegung von Ackerflächen - Brache“

- Folgende Beträge werden zusätzlich ausgezahlt:

bis 1 % – 1.300 €/ha	1–2 % – 500 €/ha	2–8 % – 300 €/ha
----------------------	------------------	------------------

- Mindestgröße der Brache ist 0,1 ha
- Die Brache kann der Selbstbegrünung überlassen oder aktiv begrünt werden (keine Reinsaat erlaubt).
- Die Saatgutmischung muss mindestens fünf krautartige zweikeimblättrige Arten enthalten (und kann zusätzlich auch weiterhin Gräser enthalten – ab 2026 max. 25% Grasanteil).
- Für die Öko-Regelung 1a enthält die GAPDZV keine Regelung, welche die Bodenbearbeitung und damit auch den Stoppelsturz verbietet. Demzufolge ist ein Stoppelsturz im Vorfeld einer ÖR1a-Brache zulässig.
- Stilllegungszeitraum nach der Ernte bis 31.12.
- Der Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln ist untersagt.
- Ab dem 1.9. kann eine Bearbeitung für die Ernte im Folgejahr (Ausnahme: Wintergerste und Winterraps ab 15.8.) oder eine Beweidung durch Schafe und Ziegen erfolgen.
- Ein Mahd- und Mulchverbot gilt vom 1.4. bis 15.8.
- Ein Mulchen oder Mähen ist nur alle zwei Jahre notwendig. Achtung: Ökobetriebe erhalten für Stilllegungen keine Öko-Förderung.

ÖR 1b) Anlage von Blühflächen und -streifen auf nichtproduktivem Ackerland nach 1a

- Zusätzlich werden 200 €/ha/a ausgezahlt.
- Der Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln ist untersagt.
- Der Blühstreifen muss auf seiner überwiegenden Länge mindestens 20 m und darf höchstens 30 m breit sein
- Abweichungen von der Mindestbreite werden unschädlich sein, solange die Vorgabe auf der überwiegenden Länge eingehalten wird.
- Es gibt keine definierte Obergrenze für die Länge eines Blühstreifens.
- Sind die Blühstreifen breiter als 30 m, gelten diese als Blühfläche.
- Blühstreifen und -flächen müssen mindestens 0,1 ha groß sein.
- Begünstigungsfähig sind Blühstreifen oder -flächen bis zu einer Höchstgröße von jeweils drei Hektar.
- Die verwendete Saatgutmischung muss den Vorgaben der GAPDZV entsprechen.
- Die Aussaat der Mischung hat bis spätestens zum 15.5. zu erfolgen.
- Eine Nachsaat ist bei unzureichendem Feldaufgang zulässig.
- Der Verpflichtungszeitraum endet mit Ablauf des Kalenderjahres.

- War ein Blühstreifen im Vorjahr auf derselben Fläche etabliert, kann ab dem 1.9. eine Bearbeitung für eine Ernte im Folgejahr erfolgen

ÖR 1c) Anlage von Blühflächen und -streifen in Dauerkulturen

- Zusätzlich werden 200 €/ha/a ausbezahlt.
- Die Anforderungen von ÖR 1b gelten ebenfalls, jedoch werden keine Mindestgröße und Mindestbreite für die Blühstreifen oder -flächen vorgegeben.

ÖR 1d) Altgrasstreifen oder -flächen in DGL

- Folgende Beträge werden zusätzlich ausbezahlt:

bis 1 % – 900€/ha*	1–3 % – 400 €/ha	3–6 % – 200 €/ha
--------------------	------------------	------------------

- Die Altgrasstreifen und -flächen müssen eine Mindestgröße von 0,1 ha aufweisen.
- Analog zur 1-Hektar-Regelung der ÖR 1a werden Altgrasstreifen oder -flächen im Umfang von bis zu einem Hektar auch dann begünstigungsfähig sein, wenn diese mehr als sechs Prozent des förderfähigen Dauergrünlands des Betriebs ausmachen.
- Ab 2025 werden außerdem Altgrasflächen bis 0,3 Hektar begünstigungsfähig sein, auch wenn sie mehr als 20 % einer förderfähigen Dauergrünlandfläche bedecken.
- Sie müssen mind. 1 % und dürfen max. 6 % des betrieblichen Dauergrünlandes ausmachen.
- Es wird empfohlen den Standort der Altgrasstreifenflächen alle zwei Jahre zu ändern (nicht mehr verpflichtend wie zuvor!)
- Der Umfang darf max. 20 % einer Fläche umfassen.
- Bei Überschreitung des Höchstanteils entfällt nicht die Förderung für den gesamten Altgrasstreifen, sondern nur für den Teil, der über den 20 % liegt.
- Eine Beweidung oder Schnittnutzung ist ab dem 1.9. möglich und kann alle zwei Jahre vorgenommen werden.

ÖR 2 Vielfältige Kulturen im Ackerbau

- Zusätzlich werden 60 €/ha ausbezahlt.
- Auf dem förderfähigen Ackerland können mind. fünf Hauptkulturen im Umfang von mind. 10 % und max. 30 % angebaut werden.
- Es müssen mind. 10 % Leguminosen oder Leguminosen-Gemenge angebaut werden.
- Der Anteil von Getreide darf max. 66 % ausmachen (ohne Mais und Hirse).
- Winter- und Sommergetreide derselben Gattung zählen als zwei Kulturen.
- Mischkulturen mit Mais zählen ab 2025 zur Hauptkultur Mais

*bleibt die Fläche unter 1 % gibt es keine Förderung

ÖR 3 Beibehaltung einer agroforstlichen Bewirtschaftung auf Acker- und Dauergrünland

- Zusätzlich werden 200 €/ha ausgezahlt.
- Das Agroforstsystem muss mind. 2 % und darf max. 40 % einer Acker- oder DGL-Fläche einnehmen.
- Es erfolgt eine durchgängige Bestockung mit mind. zwei Gehölzstreifen, deren Breite zwischen 3 m und 25 m ist.
- Der Abstand zwischen zwei Gehölzstreifen muss mind. 20 m und darf max. 100 m betragen (auf überwiegender Länge).
- Abstand zum Feldrand nur noch, wenn die Fläche an Wald oder Landschaftselement angrenzt.
- Nutzungskonzept ist nicht notwendig.

ÖR 4 Extensivierung des gesamten Dauergrünlands des Betriebes

- Zusätzlich werden 100 €/ha ausgezahlt.
- Es können mindestens 0,3 und maximal 1,4 RGV/ha Dauergrünland in der Zeit vom 1.1. bis 20.9. des Antragsjahres nachgewiesen werden (Dam- und Rotwild werden mit berücksichtigt).
- 0,3 RGV/ha können an bis zu 40 Tagen im genannten Zeitraum unterschritten werden.
- Die organische oder mineralische Düngung darf nur im Umfang des Dunganfalls von max. 1,4 RGV/ha Dauergrünland erfolgen (entspricht 118 kg N/ha und 14 kg P/ha).
- Es dürfen keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden.
- Ein allgemeines Pflugverbot im Antragsjahr ist einzuhalten. Achtung: Für Ökobetriebe sinkt die Förderhöhe um 50 €/ha.

ÖR 5 Extensive Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen mit Nachweis von mindestens vier regionalen Kennarten

- Zusätzlich werden 225 €/ha ausgezahlt (2026: 210 €/ha).
- Es müssen mindestens vier Pflanzenarten aus einer Liste mit 20 regionalen Kennarten auf der Fläche vorhanden sein.
- Die entsprechenden Pflanzenarten, die Mindestzahl je ha und die Nachweismethode werden durch die Bundesländer festgelegt.

ÖR 6 Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz auf Acker- und Dauerkulturflächen

- Zusätzlich werden 150 €/ha bei Sommer- und Dauerkulturen ausgezahlt.
- Zusätzlich werden 50 €/ha bei Gras- und Grünfütterpflanzen ausgezahlt.
- Es wird auf Pflanzenschutzmaßnahmen auf förderfähigem Ackerland und Dauerkulturen vom Antragsteller verzichtet.
- Das Ausbringverbot vom 1.1. bis zum 31.8. gilt für Marktfrüchte auf dem Ackerland.
- Das Ausbringverbot vom 1.1. bis zum 15.11. gilt für Gras- und Grünfütterpflanzen auf dem Ackerland sowie Dauerkulturen.
- Die Förderung von Flächen, auf denen aufgrund von rechtlichen Vorgaben kein Pflanzenschutz durchgeführt werden kann, können nicht beantragt werden.
- PSM-Maßnahmen, die im Ökolandbau zugelassen sind bzw. deren Wirkstoffe ein geringes Risiko aufweisen, sind zugelassen. Achtung: Ökobetriebe können diese Förderung erhalten, sie wird jedoch anteilig bei der Ökoprämie abgezogen.

ÖR 7 Schutzzielorientierte Landbewirtschaftung auf Flächen in „Natura 2000“-Gebieten

- Zusätzlich werden 40 €/ha ausgezahlt.
- Folgende Maßnahmen sind untersagt: Maßnahmen zur Entwässerung, Instandsetzung bestehender Entwässerungsanlagen, Auffüllungen und Aufschüttungen oder Abgrabungen.

Für 2026 sind zwei weitere Eco-Scheme-Maßnahmen in Vorbereitung: Förderung der Weidehaltung (Milchvieh) und Förderung der biologischen Vielfalt-Biotopvermehrung. Die konkrete Ausgestaltung ist noch nicht bekannt.

3. Gekoppelte Tierprämie

Was fällt unter die Einkommensstützung der gekoppelten Tierprämie?

- Mindestanzahl der Tiere beträgt drei Mutterkühe und/oder sechs Mutterschafe/-ziegen.
- Mutterkühe: Die Rasse ist unerheblich, die Kuh muss jedoch einmal gekalbt haben. Die Antragstellenden dürfen nicht gleichzeitig Milchkühe halten.
- Mutterschafe/-ziegen: Vorgaben zum Mindestalter entfällt.
- Haltungszeitraum im Betrieb ist der 15.5. bis 15.8. des Antragsjahres.
- Die Pflichten zur Kennzeichnung und Registrierung gehaltener Tiere müssen im Haltungszeitraum erfüllt sein.
- Mutterschafe / Ziegen: ca. 39,00 €/Tier, Mutterkühe: 87,72 €/Tier

4. Einkommensstützung für Junglandwirt*innen

Voraussetzungen, die Junglandwirt*innen erfüllen müssen:

- 134 €/ha für max. 120 ha
- Bezugsdauer längstens fünf Jahre mit einem Maximalbetrag von ca. 80.400 €.
- Alter des Antragstellenden: max. 40 Jahre, nicht länger als fünf Jahre Betriebsinhaber, Junglandwirt/in muss Entscheidungsbefugnis bzw. Hoheit haben bzw. das wirtschaftliche Risiko tragen.
- Qualifikationsnachweis: Berufsausbildung in der Landwirtschaft bzw. „Grüne Berufe“ oder
- 2-jährige Berufserfahrung als Arbeitnehmer oder krankenversicherungspflichtiger MiFA oder Gesellschafter mit mindestens 15 Wochenarbeitsstunden oder mindestens 300 Std. Betriebsleiterschulung

5. Umverteilungseinkommensstützung

- Die Umverteilungsprämie wird bis 60 ha ausgeschüttet.
- Für die ersten 40 ha werden 67,23 €/ha gezahlt.
- Für die weiteren 20 ha werden 36,31 €/ha ausgezahlt.
- Maximalbetrag ca. 3.580 €/Jahr.

6. Einkommensgrundstützung für Nachhaltigkeit – Konditionalitäten

Anforderungen, die jeder Landwirt erfüllen muss, um die Basisprämie/Einkommensgrundstützung zu erhalten (auch Ökobetriebe)

- Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB = Cross Compliance).
Tierregistrierung und Kennzeichnung zählen ab 2023 nicht mehr dazu.
- **GLÖZ** – Standards für den **G**uten **L**andwirtschaftlichen und **Ö**kologischen **Z**ustand der Flächen.

GLÖZ 1 Erhaltung von Dauergrünland

- Dauergrünland, vor 2015 entstanden: Genehmigung zur Umwandlung erforderlich, Anlage von Ersatzdauergrünland notwendig.
- Dauergrünland, ab 2015 entstanden: Genehmigung zur Umwandlung erforderlich, Anlage von Ersatzdauergrünland nicht notwendig.
- Dauergrünland, ab 2021 entstanden: Genehmigung zur Umwandlung nicht erforderlich (ab 2023!), lediglich Anzeige der Umwandlung mit dem nächsten Sammelantrag, Anlage von Ersatzdauergrünland nicht erforderlich.
- Rückumwandlung ohne Genehmigung: Sofern eine Genehmigung für eine Umwandlung von Dauergrünland hätte erteilt werden können, soll die zuständige Behörde auf Antrag die Umwandlung nachträglich genehmigen.
- Für Dauergrünland in bestimmten Gebietskulissen (GLÖZ 2, GLÖZ 9, siehe unten) gilt ein Pflug- und Umwandlungsverbot.

GLÖZ 2 Schutz von Feuchtgebieten und Torfflächen

- Umbruch- und Umwandlungsverbot von Dauergrünlandflächen in diesen Gebieten.
- Keine tiefe Bodenbearbeitung (> 30 cm).
- Instandhaltung von Drainagen/Gräben bei Tieferlegung ist genehmigungspflichtig (Naturschutz und Wasserbehörde).
- Die Neuanlage von Bewässerungsanlagen ist genehmigungspflichtig.
- Dauerkulturen (außer Obstbaum Dauerkulturen) dürfen wieder in Ackerland umgewandelt werden. Bodenbearbeitung sollte auf eine Tiefe von max. 30 cm begrenzt bleiben. Eine Tiefe von mehr als 30 cm ist möglich, wenn die gute fachliche Praxis dies erfordert.

GLÖZ 3 Verbot des Abbrennens von Stoppelfeldern

- Um die organische Substanz im Boden zu erhalten, ist das Abbrennen von Pflanzenrückständen verboten.

GLÖZ 4 Schaffung von Pufferstreifen entlang von Wasserläufen

- Innerhalb eines Abstands von drei Metern, gemessen ab der Böschungsoberkante, ist es verboten, Dünge- oder Pflanzenschutzmittel sowie Biozidprodukte auf landwirtschaftlichen Flächen, die an Gewässer angrenzen, auszubringen.
- Auf Landesebene kann dieser Abstand, bei einem vermehrten Auftreten von End- und Bewässerungsgräben, verringert werden (nicht in roten Gebieten).
- Größere Abstände, die in diversen Paragraphen des Fachrechts oder diversen Fachrechten gefordert werden (z. B. in der Düngeverordnung), sind hiervon nicht betroffen.
- GLÖZ 4 ist mit GLÖZ 8 kombinierbar, sofern diese Fläche aus der Produktion genommen wird.

- Sollen die Streifen für die ÖR 1 genutzt werden (nichtproduktive Fläche), ist auf die Mindestgröße von 0,1 ha zu achten (die Streifen können auch breiter als 3 m sein, eine gezielte Begrünung bzw. Selbstbegrünung nach ÖR 1 ist dann notwendig).

GLÖZ 5 Bodenbearbeitung zur Verringerung des Risikos der Erosion

- Mittels eines berechneten Faktors werden Erosionsgefährdungsklassen für Wasser (zwei Stufen) und Wind (eine Stufe) ermittelt.
- Darin werden Bearbeitungsvorgaben für einen definierten Zeitraum vorgegeben.
- Die Landesregierungen können von den Bundesvorgaben abweichende Anforderungen festlegen.

GLÖZ 6 Mindestbodenbedeckung im sensiblen Zeitraum

Neu 2025: Anpassung des Zeitraumes auf das Kalenderjahr. Es gelten folgende Anforderungen:

- 80 % der Ackerfläche sind in Übereinstimmung mit der guten fachlichen Praxis möglichst früh nach der Ernte der Hauptkulturen bis zum 31.12 bedeckt zu halten.
- Für frühe Sommerungen und sehr tonhaltige Böden können abweichende Zeiträume gewählt werden: nach der Ernte bis zum 15.10. für frühe Sommerungen und für sehr tonhaltige Böden von der Ernte bis zum 01.10.

Die Bodenbedeckung kann hergestellt werden durch:

- 1 Zwischenfrüchte
- 2 Wintersaaten und mehrjährige Kulturen
- 3 Stoppelbrachen von Körnerleguminosen und Getreide inkl. Mais (keine Bodenbearbeitung)
- 4 Mulchauflage bzw. mulchende Bodenbearbeitung (nicht wendend)
- 5 oder Netz- und Vliesabdeckungen etc.

- Zwischen Dauerkulturreihen (Obst, Reben) darf die vorhandene Begrünung im Zeitraum 15.11. bis 31.12. nicht beseitigt werden.
- Zwischen vorgeformten Dämmen muss in diesem Zeitraum ebenfalls eine Begrünung zugelassen werden.

GLÖZ 7 Fruchtwechsel auf Ackerland

- Auf 33 % der Ackerfläche eines Betriebes muss dieser einen jährlichen Wechsel der Hauptkultur durchführen
- Dies kann auch durch den Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten erfolgen. **Aussaat bis 15.10. und Mindeststandzeit bis 15.02. des Folgejahres.**

- Spätestens im dritten Jahr hat ein Wechsel der Hauptkultur auf jeder Fläche zu erfolgen.
- Die Verpflichtung ist parzellenbezogen und gilt auch bei Bewirtschafterwechsel.
- Vom Fruchtwechsel befreit ist Ackerland mit mehrjährigen Kulturen, Gras oder anderen Grünfütterpflanzen, sowie Brachen.
- Es können Roggen oder Mais zur Herstellung von anerkanntem Saatgut und Tabak in Selbstfolge angebaut werden.
- Achtung ab 2026 zählen alle Mischkulturen mit Mais zur Hauptkultur Mais

Grundsätzlich vom Fruchtwechsel befreit sind

- 1 Betriebe mit einer Ackerfläche von bis zu 10 ha
- 2 Betriebe mit einer verbleibenden Gesamtfläche von max. 50 ha, wenn mehr als 75 % der Ackerflächen für den Anbau von Gras, Grünfütter oder Leguminosen oder als Brachland genutzt werden.
- 3 Betriebe mit einer verbleibenden Gesamtfläche von max. 50 ha, wenn mehr 75 % der beihilfefähigen landwirtschaftlichen Flächen für den Anbau von Gras, Grünfütter oder als Dauergrünland genutzt werden
- 4 Zertifizierte Ökobetriebe

GLÖZ 8 Mindestanteil von nichtproduktiven Flächen und LE an Ackerland (4 % Mindeststillegung auf AL)

- Entfällt ersatzlos

GLÖZ 9 Umweltsensibles Dauergrünland

- Verbot des Pflügens von Dauergrünland, das als umweltsensibles Dauergrünland in „Natura-2000“-Gebieten ausgewiesen ist.
- Pfluglose Narbenerneuerung ist mind. 15 Werkstage vor der Durchführung anzumelden.
- Neu: Umweltsensibles Dauergrünland kann in eine nicht-landwirtschaftliche Nutzung ohne agrarförderrechtliche Genehmigung umgewandelt werden (Naturschutzrechtliche Vorschriften sind weiterhin zu beachten).

Neu ab 2025 Soziale Konditionalität:

Ab 01.01.2025 sind auch die Regelungen zur Sozialen Konditionalität mitzubeachten. Hierzu werden die Vorschriften der GAPKondV um ein neues Kapitel 3 und die Anlage 7 ergänzt.

Diese betreffen die Einhaltung der Anforderungen der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen, sowie der Arbeitgeberverpflichtungen gegenüber landwirtschaftlichen Arbeitskräften, einschließlich der Vorschriften zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (vgl. §3 Absatz 1 Nr. 3 GAPKondG).

Diese Regelungen waren auch bisher schon zu beachten und einzuhalten. Neu ist nun, dass Verstöße auch Auswirkungen auf die Höhe der Basisprämie haben können, wenn es zu Sanktionen kommt. Diese Verstöße müssen allerdings behördlich und bei einem entsprechenden Gerichtsverfahren festgestellt werden.

Eine Doppelkontrolle durch die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SLVFG) und das Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheit und Verbraucherschutz soll unterbleiben.

Zu beachten ist weiterhin, dass die entsprechenden Vorschriften gelten, wenn mindestens eine Person sozialversicherungspflichtig eingestellt wird. Die Zahl der Angestellten ist ansonsten unerheblich.

Welche Punkte sind im Einzelnen mit zu beachten:

Im GapKondG ist aufgelistet, welche Gesetze und Paragraphen im Rahmen der Sozialen Konditionalität zu beachten sind.

Nachweisgesetz (§ 2 Absatz 1, § 3 iVm § 2 Absatz 1 NachwG)
Geregelt sind darin unter anderem die Mindestanforderungen an Arbeitsverträgen wie:

Name und Anschrift der Vertragsparteien | Beginn des Arbeitsverhältnisses | Dauer des Arbeitsverhältnisses, Arbeitsort | Dauer Probezeit | Arbeitszeit | Urlaubsanspruch | Lohnhöhe inklusive Überstunderegulierung | Charakterisierung/ Beschreibung der Tätigkeit | Kündigungsfristen | Fristen zur Unterzeichnung des Vertrages bzw. für Mitteilungspflichten bei wesentlichen Änderungen.

Arbeitsnehmerüberlassungsgesetz (§ 11 Absatz 1 und 2 AÜG): Regelt zusätzliche Vorschriften bei Leiharbeit

Arbeitsschutzgesetz (§§ 3 bis 6, 9 und 10 sowie 12, und 17 ArbSchG), mit Pflichten des Arbeitgebers zum Arbeitsschutz und Überprüfung der Maßnahmen wie.:

Gefährdungsbeurteilung und deren Dokumentation | Umgang mit besonderen Gefahren (Zugang zu den Bereichen, Fluchtwege und Information) | Erfassung von Unfällen, Erste Hilfe, Brandschutz | Unterweisung zu Sicherheit und Gesundheitsschutz | Rechte der Beschäftigten bezüglich Gesundheitsschutz und Sicherheit (Recht auf Vorschläge und Information der Behörden)

Arbeitssicherheitsgesetz (§ 2, 5, 11 ASiG), mit Regelungen bezüglich Betriebsarzt, Fachkraft für Arbeitssicherheit und Arbeitsschutzausschuss (Fachkraft bei mehr als 20 Beschäftigten).

Betriebssicherheitsverordnung (§ 4 bis 6 sowie 10, 12 und 14 BetrSichV) mit Regelungen zu: Arbeitsmitteln, Anforderungen | Schutzmaßnahmen | Zugang zu Information bei Notfällen | Betriebsstörungen usw.

Teilzeit- und Befristungsgesetz (§ 12 Absatz 3, 15 Absatz 3 TzBfG), Regelungen zu: „Arbeit auf Abruf“ | Ende eines befristeten Arbeitsverhältnisses

Bürgerliches Gesetzbuch (§ 622 Absatz 3 BGB), regelt Kündigungsfristen.

Gewerbeordnung (§ 111 GewO) betrifft Pflichtfortbildungen mit Kostenübernahme und Arbeitszeit

Berufsbildungsgesetz (§ 20), regelt die Probezeit während der Berufsausbildung.

Quellen:

1. Bienenweide, 200 Trachtenpflanzen erkennen und bewerten, Günter Pritsch, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, 2018, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG
2. Zwischenfrüchte in der Praxis, Frederic Thomas, Matthieu Archambeaud, Dr. Wolfgang Sturny, 3. Auflage 2020, Bayer Handelsvertretung, Y.-Th. Bayer Berlin
3. Wurzelatlas, Lore Kutschera, Erwin Lichtenegger, Monika Sobotik, 2. Auflage/7. Band, DLG-Verlag
4. Research & Development Lidea FRA GmbH
5. MERCI-Methode (Méthode d'Estimation des Restitutions par les Cultures Intermédiaire), Methode zur Schätzung der Freisetzung von Nährstoffen aus Zwischenfrüchten
6. Verordnung zur Durchführung der GAP-Direktzahlungen – GAPDZV, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Stand: Nov. 2022
7. GAP kompakt 2023, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Erstauflage, Stand: 1.12.2022
8. Die Agrarreform 2023 in Kürze, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Stand: 1.12.2022
9. GAP 2023 zur Konditionalität, Teil GLÖZ-Standards, MLUK des Landes Brandenburg, 1.12.2022
10. Die GAP 2023 - Änderungen für 2025 - eine Handreichung, LBV Land BB, Stand Jan. 2025

Unsere Informationen zur Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2023 sind nach bestem Wissen und Gewissen zusammengetragen worden. Für die Aktualität der Inhalte kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.



Heino Togert
Regionalleitung
+49 151 27 65 17 50
heino.togert@lidea-seeds.com



1 Cord SEVERLOH
Niedersachsen Ost
+49 171 7 13 48 14
cord.severloh@lidea-seeds.com



2 Annika STOCK
Niedersachsen Mitte
+49 175 9 30 28 83
annika.stock@lidea-seeds.com



3 Uwe BECKER
Niedersachsen Nord-West
+49 171 7 31 00 99
uwe.becker@lidea-seeds.com



4 Jelde GRIESE
Niedersachsen Nord-West
+49 151 51 40 32 21
jelde.griese@lidea-seeds.com



5 Martin OVERHOFF
Niedersachsen Süd-West
+49 171 7 35 27 56
martin.overhoff@lidea-seeds.com



6 Sandra MACKE
Niedersachsen Süd-Ost
+49 151 27 65 17 51
sandra.macke@lidea-seeds.com



7 Michael STRUCK
Westfalen West
+49 151 40 17 21 24
michael.struck@lidea-seeds.com



8 Stefan BECKER-HENRICH
Westfalen Ost
+49 151 27 65 17 55
stefan.becker-henrich@lidea-seeds.com



9 Stefan BEERMANN
Rheinland, Westmünsterland
+49 175 1 62 83 78
stefan.beermann@lidea-seeds.com



3 Harald HÜMMER
Unterfranken und Mittelfranken
+49 171 4 35 40 49
harald.huemmer@lidea-seeds.com

Roland DÜMLING +49 172 6 50 29 51

Hermann KOCH +49 151 28 98 91 85



4 Asmik NORVARDYAN
Niederbayern Süd und Oberbayern Ost
+49 151 70 71 35 67
asmik.norvardyan@lidea-seeds.com

Georg BLIENINGER +49 179 5 58 65 88



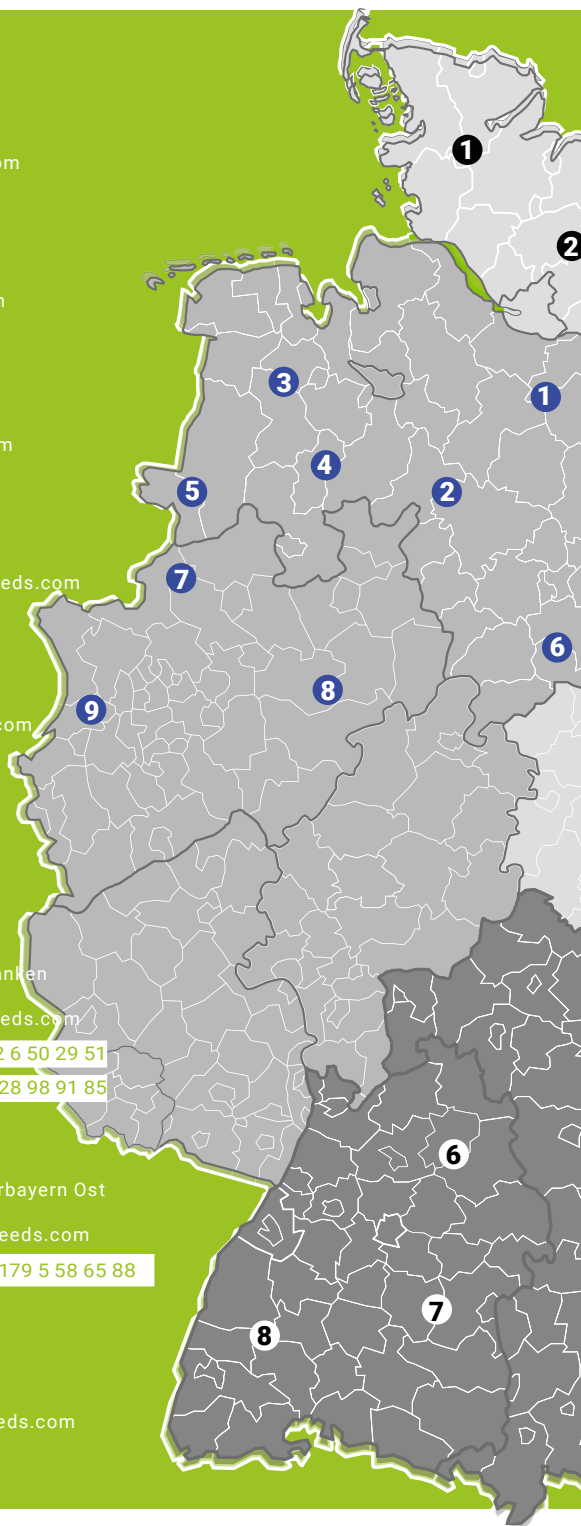
Paul HASMÜLLER
Technischer Sales Support
+49 175 9 30 28 93
paul.hasmueller@lidea-seeds.com

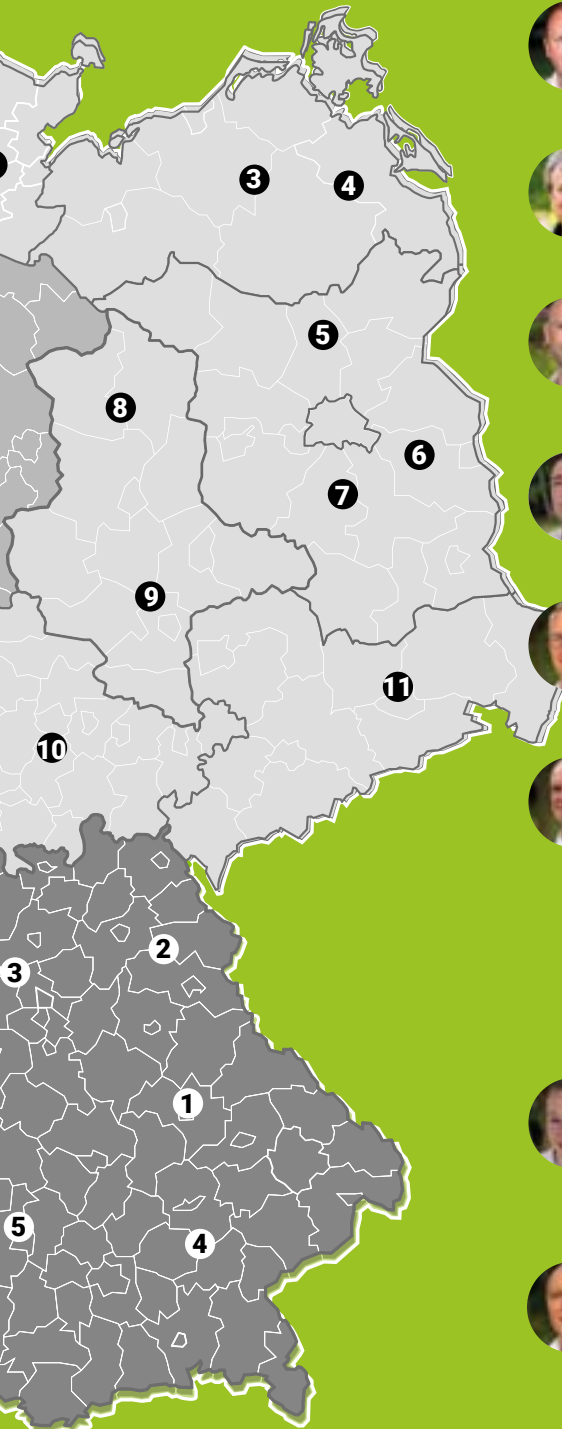


2 Sebastian REIMANN
Oberfranken und Oberpfalz Nord
+49 175 9 30 28 95
sebastian.reimann@lidea-seeds.com



5 Daniel SCHMIDT
Bayerisch Schwaben
+49 171 4 48 43 09
daniel.schmidt@lidea-seeds.com





Lars SCHOMACKER
 Regionalleitung
 +49 171 7 33 16 35
 lars.schomacker@lidea-seeds.com



Ludwig SCHNELLER
 Technischer Sales Support
 +49 171 7 33 16 34
 ludwig.schneller@lidea-seeds.com



Stefan BEERMANN
 Schleswig Holstein Nord
 +49 175 1 62 83 78
 stefan.beermann@lidea-seeds.com



Jan SCHULZ
 Schleswig Holstein Süd
 +49 151 27 65 17 59
 jan.schulz@lidea-seeds.com



Jens GEIß
 Mecklenburg-Vorpommern Mitte/Ost
 +49 175 9 30 28 87
 jens.geiss@lidea-seeds.com



Karsten WEGNER
 Mecklenburg-Vorpommern Mitte/Ost,
 Uckermarkt
 +49 171 6 70 84 38
 karsten.wegner@lidea-seeds.com



Martina BLOCHERER
 Baden Württemberg Süd-Ost
 +49 160 211 87 57
 martina.blocherer@lidea-seeds.com
 Martin STUMPP +49 170 2 72 26 12



Roger SCHUMACHER
 Baden Württemberg Nord
 +49 175 9 30 28 91
 roger.schumacher@lidea-seeds.com



Max PICKERT
 Brandenburg Nord
 +49 151 27 65 17 49
 max.pickert@lidea-seeds.com



Antonia von KORFF
 Brandenburg Ost
 +49 175 9 30 28 86
 antonia.vonkorff@lidea-seeds.com



Frank FÖRSTER
 Brandenburg Mitte/Süd
 +49 175 9 30 28 89
 frank.foerster@lidea-seeds.com



Eike BLUM
 Nördl. Sachsen-Anhalt,
 Brandenburg West
 +49 171 4 26 41 69
 eike.blum@lidea-seeds.com



Dana KURTH
 Sachsen-Anhalt Mitte/Süd,
 Sachsen Nord
 +49 171 7 31 01 07
 dana.kurth@lidea-seeds.com



Maik WERNER
 Thüringen, Hessen Nord
 +49 175 9 30 28 90
 maik.werner@lidea-seeds.com



Stefan HERRMANN
 Sachsen
 +49 175 9 30 28 88
 stefan.herrmann@lidea-seeds.com



Michael SCHWAB
 Baden Württemberg Süd-West
 +49 151 57 855 175
 michael.schwab@lidea-seeds.com

FOLGEN SIE UNS AUF



www.lidea-seeds.de

Lidea Germany GmbH
Oststraße 122
22844 Norderstedt

Alle in diesem Heft getroffenen Aussagen beruhen auf Versuchsergebnissen und Erfahrungen.
Anbaujahr und Standort können Abweichungen bedingen.
Hierfür übernehmen wir keine Haftung. Stand: Januar 2025.
Bilder: stock.adobe.com, Lidea Germany GmbH

Lidea